

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Größte Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgs-Region.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) **ML. 6.15.**
Zustellung durch die Post (1-jährlich) **ML. 7.05.**
monatlich **ML. 2.35.** — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg **ML. 2.05.**, auswärts **ML. 2.10.**

Nr. 43. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 20. Februar 1920.

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr **ML. 0.45.**
für darüber hinauswohn. Auftraggeber **ML. 0.55.**
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell **ML. 1.75.**

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Noch einmal Wilson.

Wäplich steht der Franke Mann aus dem Weißen Hause, den viele bei uns schon politisch begraben glaubten, wieder im Mittelpunkt der europäischen Erörterung. Er hat seinen Verbündeten von der Entente den Fehdehandschuh hingeworfen und ihnen erklärt, daß er in der Adriafrage unter seinen Umständen nachgeben werde. Nach der einen Behauptung soll er sich darauf beschränkt haben zu erklären, andernfalls werde der Friedensvertrag für Amerika keine erledigte Sache sein, nach der anderen soll er sogar mit der Entziehung der amerikanischen Hilfe in den Nöten Europas gedroht haben. Das Ultimatum scheint schon einigen Eindruck gemacht zu haben. Benignus hat Lord Curzon, der englische Minister des Aeußern, feierlich versichert, daß England um keinen Preis Amerikas Rückzug vom Schauplatz des gemeinsamen Wirkens zum Wohle der Menschheit wünsche. Nur in Italien, gegen das sich Wilsons Vorgehen direkt richtet, schäumt man Wut und meint, Amerika könnte gar nichts Besseres tun, als Europa seine Angelegenheiten allein ordnen zu lassen.

Wie kommt es, daß die verhältnismäßig unbedeutenden süd-slawischen Angelegenheiten so mit einem Male zur Haupt- und Staatsaktion erhoben werden? Was ist Plume den Amerikanern? Sehr einfach: Wilson sucht einen guten Abgang. Er ist bemüht, den für ihn bisher so blamablen Kampf um den Wilson-Frieden mit einer großen Geste zu beenden. Er haut den gordischen Knoten durch, indem er selber diesen Wilson-Frieden, soweit er und sein eigenes Land dabei in Frage kommt, seinen Verbündeten zerrissen auf den Tisch legt. Die Plume-Frage ist ihm dazu nur der willkommene und geeignete Vorwand, der Widerstand seiner eigenen Landleute die wahre Ursache. Der Skandal mit der Entlassung Lansing's, der soeben die ganze öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten gegen den Präsidenten erregt, hat die Aus-sichten, daß der Völkerverbund und Friedensvertrag noch in diesem Jahre, d. h. noch während der Präsidentschaft Wilsons, die Genehmigung des Senats erhält, zunichte gemacht. Vorher schon hatte das Eingreifen des englischen Botschafters Lord Grey, der den republikanischen Anwälten der Vorbehalte den Rücken stärkte, Wilson gezeigt, daß es ohne große Konzessionen von seiner Seite nicht geht. Nun aber ist seine Niederlage vollkommen.

Also mußte er einen Weg finden, und hat ihn nun gefunden. Gleich mit dem Vorbeere des Beschüßers der kleinen Völker geschmückt, aus der Affäre zu ziehen. Er macht alles, was er in Paris erreicht, zunichte, läßt den Völkerverbund und den Friedensvertrag fallen, weil den Südslawen ihr Recht nicht geschieht; Schluß und aus! Das alles ist so unsagbar kleinlich und unehrlich, so ganz außer Verhältnis zu dem, was gerade dieser Mann in Livaden, auf die die ganze Welt lauschte, verkündet hat. Die Schuld aber an dem völligen Zusammenbruch liegt nicht an der Welt, und ihrer Schlechtigkeit, sondern an ihm selbst, an der Unaufrichtigkeit und Unehrlichkeit, die er bei der Durchführung des damals mit solcher fast religiösen Weihe aufgestellten Programms betriebe hat. Das ist auch der Grund, warum man Wilson ein-

sach, selbst in den Kreisen seiner eigenen Bundesgenossen, nicht mehr ernst nimmt. Es wird ihm jetzt ins Gesicht gesagt, daß man sein leidenschaftliches Eintreten für die Handvoll Südslawen nicht verstehe, nachdem er keine Bedenken getragen, ein paar Millionen Deutscher, dem Selbstbestimmungsrecht zum Troß, unter die Herrschaft seiner tschechischen und polnischen Lieblinge zu bringen!

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß Wilson nun noch einmal seinen Willen durchsetzt, um so weniger, als er — ihn gar nicht durchsetzen will. Seine Macht ist zusammengeschrumpft, nach innen und außen, wie sein Ansehen geschwunden ist. Die Entente hat auch gar nicht nötig, seine Drohungen sehr ernst zu nehmen. Noch ein Jahr und die Amtszeit Wilsons ist vorüber. Die Vereinigten Staaten werden dann ihre inner- und außenpolitischen Verhältnisse, eingeschlossen die Beteiligung an den europäischen Angelegenheiten, mitsamt den französischen Fragen, von Grund aus neu ordnen. Kann Europa so lange warten? Das ist eine Frage für sich. Aber gewiß ist, daß es ebensowenig Heil davon erwarten darf, sich widerstandslos dem Diktat des nervenschwach gewordenen Mannes zu fügen, der nur wie der Elefant im Porzellanladen in der europäischen Politik gewirkt hat. Es wird ihm seinen Willen tun und ihm den gewünschten schönen Abgang verschaffen, und die ganze Welt wird einig sein, daß man selten bei einem Staatsmann einen so ganz aus der eigenen Persönlichkeit erwachsenen gewaltigen Sturz aus imposanter Höhe erlebt hat. Insofern haben wir eine wirkliche Charaktertragödie: „Wilson's Glück und Ende“ erlebt.

wb. Washington, 19. Februar. (Draht.) Wilsons Memorandum über die Adriafrage hat den Alliierten mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten ursprünglich die Zurückziehung des Versailler Vertrages aus dem Senat erwägen müßten, wenn die Alliierten bei der Verfolgung dieser Pläne weiterhin ohne die Zustimmung Amerikas handelten.

wb. London, 19. Februar. Die Friedenskonferenz hat die vorläufige Prüfung der ganzen türkischen Frage beendet. Es wird jetzt mit der Aufstellung des Friedensvertragsentwurfs begonnen. Die Antwort an Wilson wurde dem amerikanischen Botschafter heute abend ausshändigt.

Nicht genügend Klarheit in der Aburteilungsfrage.

Nach den bisherlaen Beratungen im Reichskabinett wird auf die Ententennote durch eine deutsche Gegennote geantwortet werden. Die deutsche Regierung hält eine Gegennote für notwendig da zur Durchführung des Verfahrens vor dem Reichsgericht noch ein größerer Fragenkomplex der Klärung bedarf. So muß Klarheit darüber geschaffen werden, wie sich die Entente zu denjenigen von ihr angeklagten Deutschen stellt, die sich augenblicklich in ihrer Hand befinden, denn zur Durchführung des Verfahrens gegen diese Personen vor dem Reichsgericht müssen sie von der Entente an Deutschland ausshiefert werden. Zu solchen Personen gehören deutsche Bombenflieger, von denen eine größere Anzahl im Innern Frankreichs gefangen gehalten wird. Man hält ferner in maßgebenden Kreisen die allgemeinen Anklagen, wie sie beispielsweise gegen Hindenburg, Ludendorff und Tirpitz gerichtet werden, in ihrer jetzigen Form für nicht genügend begründet.

Die deutsche Rechtsordnung für die Leipziger Prozesse.

Wie wir erfahren, wird die Durchführung des Verfahrens vor dem Reichsgericht auf Grund der deutschen Rechtsordnung erfolgen, das heißt, die Angeklagten werden eine schriftliche Vorladung erhalten. Falls sie dieser schriftlichen Vorladung nicht nachkommen, soll die Verhaftung der Angeklagten und ihre zwangsweise Vorführung erfolgen. Das Gerichtsverfahren macht auch die Aufhebung der Amnestiegesetzte notwendig, soweit sie diejenigen Personen betreffen, die sich tatsächlich Verbrechen haben zuschulden kommen lassen.

Die vom Oberreichsanwalt seit einiger Zeit aufgenommenen Vorhebungen wegen tatsächlicher Verbrechen im Kriege richten sich bis jetzt gegen etwa 100 Angeklagte.

Der Reichsjustizminister hat den Antrag des Kabinetts erhalten, Erhebungen anzustellen, ob und inwieweit die Anschul digungen auf der ersten Auslieferungsliste begründet erscheinen, um gegen die Angeklagten ohne Ansehen des Namens und des Standes Gerichtsverfahren vor dem Reichsgericht einzuleiten. Der Antrag ist an das Reichsgericht in Leipzig weitergegeben worden.

Die Sichtung des Anlagematerials.

Die Interalliierte Kommission, deren Einsetzung in der gestrigen Überreichten Note Lloyd Georges inbezug auf die Nachprüfung der Auslieferungsliste angekündigt wird, hält, wie aus Paris gemeldet wird, Freitag ihre erste Sitzung ab.

Die einschlägige Stelle der Note lautet: „Gleichzeitig haben die Alliierten, um der Wahrheit und der Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen, beschlossen, eine interalliierte gemischte Kommission zu beauftragen, eingehend und im Einseinen die Strafakten eines jeden, dessen Schuld durch die Untersuchung der Alliierten festgestellt wurde, zu sammeln und zu veröffentlichen und der deutschen Regierung mitzuteilen.“

Eingreifen Amerikas in der Auslieferungsfrage.

Aus gut unterrichteter neutraler Quelle erfährt das Berliner „Nachtr-Abendblatt“ über die Vorgeschichte des Ententevertrages in der Auslieferungsfrage folgende interessante Einzelheiten. Der Beschluß der Entente, auf die Auslieferung zu verzichten, ist auf zwei Momente zurückzuführen. Das erste war, daß es der englischen Militärkommission in Berlin gelang, Lloyd George über die Lage in Deutschland völlig aufzuklären. Noch entscheidender wirkte ein vollkommen unbekannter Schritt der Vereinigten Staaten beim Obersten Ententeerat. Gleichzeitig mit der amerikanischen Note über die Adriafraße traf in London eine zweite Note der amerikanischen Regierung ein, die sich mit der Auslieferungsangelegenheit beschäftigte und den Bericht forderte, mit sehr deutlichem Hinweis darauf, daß es nicht im Interesse der Welt liege, in Deutschland neue Ururben herbeizuführen. Die amerikanische Note enthielt die offene Drohung, daß die Vereinigten Staaten sich von allen europäischen Angelegenheiten völlig zurückziehen würden, wenn die Entente in der Auslieferungsfrage nicht nachgäbe. Für das plötzliche und unerhoffte Auftreten der Union soll die Haltung der südamerikanischen, Getreide exportierenden Staaten maßgebend gewesen sein.

Holland bleibt standhaft.

Der niederländische Staatsrat hat unter Vorsitz der Königin die Einberufung des Ausschusses der vier Kamern für Donnerstag beschlossen. Die Regierung wird beantragen, der Ausschuss möge erklären, daß keine Änderung in der Haltung der Regierung einzutreten habe, die in der früheren Antwort an die Entente festgelegt worden sei.

Erzbergers Ende!

Man schreibt uns:

Es ist noch kein Ende des Erzberger-Prozesses zu sehen. Er dauert schon Wochen, er wird noch weitere Wochen dauern, und nach gutem Brauch wird auch die Öffentlichkeit ihr endgültiges Urteil über den Prozeß bis nach seinem Ende vertragen. Das Urteil über den Prozeß, das heißt, eine endgültige Entscheidung darüber, ob Herr Helfferich Herrn Erzberger beleidigt hat und deshalb zu bestrafen ist. Das schließt nicht aus, daß sich die Öffentlichkeit inzwischen bereits mit einigen Zwischenergebnissen des Prozesses befaßt. Solche liegen schon vor, und sie verdienen, daß man bei ihnen halt macht.

Da war der Fall Thyssen. Er sollte beweisen, daß Erzberger solange für eine Anzeigepolitik war, als die Anzeiger von Dongwy und Bried den Thyssenschen Interessen, für deren Vertretung Herr Erzberger bezahlt wurde, dienlich war. Man darf vielleicht meinen, daß in der Angelegenheit Thyssen Erzberger nicht so schwarz erscheint, als er von Helfferich gezeichnet wurde. Es ist erwiesen, daß Erzberger seine bekannte Aktion für den Verständigungsfrieden, für den Verzicht auf gewalttätige Aneignung fremden Gebietes unternommen hat, obwohl das den Interessen der Schwerindustrie und besonders Herrn Thyssen nicht günstig war. Die Aktion für den Verständigungsfrieden war sogar die Ursache dafür, daß Thyssen sich von Erzberger trennte.

Die Friedensresolution kostete Herrn Erzberger im Verlaufe der Entwicklung die 40 000 Mark Thyssenscher Lantien. In diesem Falle hat zweifellos der Politiker Erzberger über den Geschäftsmann und Aufsichtsrat Erzberger gesiegt. In diesem Manne liegen starke politische Qualitäten mit dem Drange, das einmal politisch als richtig Erkante unbedingt auch durchzuführen. Und mitunter vermag Erzberger „Abekist“ genau zu sein, sich für seine Ideen einzusetzen, selbst wenn dadurch seine persönlichen Interessen leiden. Hier ist die Sache zuweisen stärker als der Mensch.

Wiel verwickelter ist die Geschichte von Erzbergers Vederinteressen. Vom Kriegsministerium wird Erzberger in den Aufsichtsrat der Kriegsliefergesellschaft berufen. Die Kriegsliefergesellschaft ist der vom Staat überwachte Zusammenschluß der Produzenten. Die Kontrolle durch den Staat und die Vertreter des Parlamentes sollte dahin gehen, daß der Truß der Produzenten keine Preispolitik in seine eigene Tasche trieb, die sich als Schädigung der Konsumenten (des Staates, der das Veder für die Heeresbedürfnisse brauchte, der Industrie und der tausenden Volksmasse) darstellte. Der als solches Kontrollorgan in den Aufsichtsrat der Kriegsliefergesellschaft delegierte Abgeordnete Erzberger war aber gleichzeitig beteiligt an dem Vederunternehmen des Kommerzienrats Nechberg, das als solches nur ein Produzenten-Interesse an einer kräftigen Preispolitik zum Schaden der Konsumenten hatte. Auf alle Fälle lag hier ein Konflikt zwischen den Interessen des Volkes vor, die der Abgeordnete Erzberger wahrnehmen sollte, und ein Konflikt mit den Interessen des Nechberg-Zelhabers Erzberger. Wer durch seine persönlichen Verhältnisse solchen Interessenskonflikten ausgesetzt war, war nicht zur Kontrolle der Kriegsliefergesellschaft geeignet. Das hieß als Voden Gärtner spielen. Wir glauben, daß Erzbergers künftige politische Karriere schon an dieser Doppelrolle scheitern sollte (wie auch die Karriere anderer Abgeordneter, die etwa ähnliches getan haben sollten). Verschlimmert wird die Sachlage noch durch die Ausnützung seines starken parlamentarischen Einflusses zugunsten der ihm nahestehenden Firmen, die dadurch Vorteile hatten, die anderen Firmen versagt blieben, die nicht so talentvoll waren. Herr Erzberger an ihren Geschäften zu beteiligen.

Durch die bisherigen Ergebnisse ist Erzberger tief in den Schatten gestellt. Die Öffentlichkeit würde sich vermutlich schon jetzt viel stärker für seine Entfernung aus der Politik einsetzen, wenn es nicht gerade Herr Helfferich wäre, der sich dann das Verdienst daran zunehmen würde. Man kann sagen, daß Erzberger trotz der bisherigen Ergebnisse des Prozesses nur darum politisch noch nicht tot ist, weil niemand den Politiker Helfferich dadurch noch lebendiger machen möchte. Was soll man von einem Staatsmann sagen, der, wie Helfferich heute behauptet, in den langen Jahren seiner Amtszeit das schädliche Wirken Erzbergers gekannt, aber sich nicht dagegen energisch aufgelegt hat? Erzberger hat das für sich, daß er sich reslos für alles einsetzte, was ihn interessierte — ganz gleich, ob das der Verständigungsfriede, das Sprengverfahren des Herrn Kowatsch, das Vederrezept des Herrn Nechberg oder das Eisenerz-Kreuz des Herrn Berger war. Helfferich war immer das Gegenteil davon. In seinen Kriegserinnerungen beweist er in drei Händen, daß er vorher immer richtig vorausgesehen hat, was kommen werde, was getan werden müsse, wie man handeln solle — und jedesmal hat er sich bereit finden lassen, das Gegenteil von dem zu unterstützen, was er vorher für richtig gehalten hat. Erzberger mag über Helfferich stützen — aber der darf dadurch auch nicht wieder aufstehen. Von Erzberger und Helfferich gilt das Wort: „Lasset die Toten ihre Toten begraben!“

Die Landesversammlung über die Elternbeiräte.

3 Berlin, 18. Februar. In der preussischen Landesversammlung, die am Mittwoch nach längerer Pause ihre Arbeit wieder aufnahm, kam ein Antrag der bürgerlichen Parteien zur Beratung, der verlangt, daß die Wahlen zu den Elternbeiräten bis zum Beginn des neuen Schuljahres hinausgeschoben werden und daß das Wahlverfahren einer Nachprüfung durch den verstärkten Unterrichtsausschuß unterzogen wird. Der Vertreter des Kultusministeriums, Ministerialdirektor Jahnke, leitete die Besprechung damit ein, daß er die Elternbeiräte als einen Bestand zu betrachten hat und die Bereitwilligkeit ausdrückte, später Änderungen vorzunehmen, die sich als notwendig herausstellen sollten. In der Aussprache erkannten alle Redner die Elternbeiräte an sich als nützlich und begründenswert an, die Einsetzung des Erlasses wurden aber in vielen Punkten als unzumutbar beanstandet. Ministerialdirektor Jahnke sah sich durch die parlamentarischen Angriffe des Zentrumsgesandten Lina zu der Erklärung genötigt, daß schon jetzt die Gemeinden die Freiheit haben, die Wahlen bis zum Beginn des neuen Schuljahres hinauszuschieben, wenn dies wünschenswert erscheint. Mit dieser Erklärung war den Forderungen des demokratrischen Antrages Rechnung getragen und der Abg. Otto zog deshalb den Antrag seiner Freunde zurück. Er verhehlt nicht, daß der Erlaß des Kultusministeriums noch in mancherlei Bedenken Anlaß gibt, da aber die Willkür der neu zu wählenden Elternbeiräte vor-

Ausflug auf ein Jahr beschränkt sein soll, wollen die Demokraten den Versuch mit dem Erlaß machen. Am Donnerstag wird die Ausdrache fortgesetzt.

Präsidenten-Wechsel in Frankreich.

Raymond Poincaré, der Erwählte der französischen Nationalen und Frankreichs vornehmlichster Friedensstreiter, hat am Dienstag die Präsidentschaft der Republik seinem Nachfolger Paul Deschanel übergeben. Mit einer Rede, die ganz im Geiste seiner Ansführung gehalten war, hat er sich dabei verabschiedet. Deschanel, so beteuerte er, müsse während der sieben Jahre seiner Präsidentschaft ohne Unterlaß die Ausführung des Friedensvertrages sicherstellen, dessen Verpflichtungen auszuführen, sich Deutschland schon jetzt nicht sehr geneigt zeige. Es werde Deschanel's Aufgabe sein, die Kontinuität der französischen Außenpolitik sicherzustellen, die Bündnisse aufrecht zu erhalten, den Völkerverbund zu befestigen, um aus dem Frieden, der heute nur ein hoch und ein Name sei, etwas zu machen. Im Innern des Landes werde Präsident Deschanel ohne Unterbrechung zu wirken haben über die Wiederaufrichtung des Landes, über die Verbesserung der Finanzen, über das wirtschaftliche Gedeihen und über den Wiederaufbau der unglücklichen Provinzen. Das sei ein ungeheures Unternehmen, für welches der Präsident auf die Mitarbeit aller Franzosen zählen dürfe. Präsident Deschanel erwiderte kurz, indem er Raymond Poincaré sagte, er habe Frankreich mit bewundernswürdigem Patriotismus während der tragischen Stunden vertreten. Auch er glaube, unterstützt von den gesetzgebenden Versammlungen, von ganzem Herzen für die Größe Frankreichs und der Republik arbeiten zu können. Während dieser Rede wurden 21 Kanonenschüsse abgefeuert. Präsident Deschanel, begleitet von seinem Vorgänger, begab sich alsdann nach dem Rathaus, wo er in Anwesenheit der ebenmaligen Präsidenten Loubet und Fallières vom Ministerpräsidenten feierlich empfangen wurde. Damit war die feierliche Amtsübergabe vollzogen.

Um Nordschleswig.

Der Schleswig-Holsteinische Bund beruht sich bei dem Abstimmungsresultat nicht. Er weist — und das mit Recht — darauf hin, daß in dem Abstimmungsgebiet ganze Kreise, so z. B. Lönberk, fast rein deutsch gestimmt haben und infolgedessen die Grenzen weiter nach Norden verlegt werden müssen. Demgegenüber beharrt Dänemark bei der Forderung der Abtretung des ganzen Gebietes, in dem am 10. Februar abgestimmt worden ist.

Deutsches Reich.

— Zum Schutz der Lebensmittelversorgung hat das Oberkommando Rostke für Berlin und Brandenburg eine Verordnung erlassen, in der alle Anlagen und Einrichtungen zur Erzeugung, Verarbeitung und Verteilung von Lebensmitteln als lebenswichtige Betriebe erklärt werden. Alle Handlungen, die darauf gerichtet sind, diese Betriebe zum Stillstand zu bringen, werden mit schweren Strafen bedroht. Durch diese Verordnung soll jeder Streik in der Lebensmittelversorgung unmöglich gemacht werden.

— Die Reichsschulkonferenz wird in Berlin vom 7. bis 17. April tagen. Wahrscheinlich werden an ihr gegen 50 Personen teilnehmen. Die Hauptpunkte der Verhandlungen werden die Einheitschule, die Arbeitsschule, die Lehrerbildungsfragen, die technische Vereinheitlichung des Unterrichtswesens und das Privatstudium bilden.

— Flachslieferung nach der Tschecho-Slowakei. Der Flachspinnerverband in Böhmen will in Deutschland über die Lieferung von Flach nach der Tschecho-Slowakei verhandeln.

— Deutsche Kundgebungen in Saarbrücken. Vor der zur Grenzregulierung in Saarbrücken eingetroffenen deutschen Kommission fanden in den letzten Tagen gewaltige Massenkundgebungen der Bevölkerung für das Deutschtum statt. Aus dem ganzen Saargebiet waren die Leute zusammengeströmt, um ihr Deutschtum zu bekunden. Dochrufe auf Deutschland wechselten mit dem Gesänge vaterländischer Lieder ab. Die Besatzungsstruppen waren gegenüber der ungeheuren Menschenmenge, die unaufhörlich durch die Straßen stutete, machtlos.

— Der Zusammentritt der Nationalversammlung hängt von den Arbeiten des Steueraususses ab. Der endgültige Termin wird Ende dieser Woche festgesetzt. Es ist anzunehmen, daß es beim 24. Februar bleibt. Die Tagesordnung ist noch nicht festgesetzt.

— Stilllegung der Zigaretten-Industrie? In Chemischen Dresdener Zigarettenfabriken ist heute morgen den Arbeitern für den 1. März gekündigt worden. Die Zigarettenindustrie fordert eine Ermäßigung der Steuerlast von 75 Prozent oder Binausschiebung des in Kraft tretenden Tabaksteuergesetzes, wenn die Herstellung von Zigaretten nicht unrentabel werden soll. Berlin und die übrigen Herstellungsorte für Zigaretten werden sich dem Vorgehen des Dresdener Arbeiterverbandes anschließen, so daß die deutsche Zigarettenindustrie am 1. März gänzlich zum Erliegen kommen wird, wenn bis dahin keine Einigung mit der Reichsregierung erzielt werden wird.

— Der Berliner Polizeipräsident gegen die unangenehmen Zuwanderer. Der Berliner Polizeipräsident will gegen die unerwünschten Zuwanderer aus dem Osten, deren Zahl in Berlin auf 100 000 geschätzt wird, energisch vorgehen. Er hat nicht nur schon Streifen durch den Norden Berlins verankert, sondern auch in einer Eingabe an das Ministerium eindringlich auf die schweren Gefahren hingewiesen, die aus dieser Einwanderung entstehen. In der Eingabe heißt es:

„Seit Ausbruch der Revolution hat sich in einem Teil des alten Scheunenviertels, der Grenadier-, Dragonerstraße und Umgebung ein wahres Getto entwickelt, das im Berliner Volksmunde allgemein als die jüdische Schweiz bezeichnet wird. Es wimmelt hier von großen Mengen Elementen unläuterster Art, die nicht nur in kriminalistischer, sondern auch politischer Beziehung überaus gefährlich sind, weil sie aus ihrer bolschewistischen Heimat bolschewistische Ideen hier einführen und weiterverbreiten. Dazu wird die Volksgesundheit durch diese Einwanderer stark gefährdet. Der Begriff Keimhaftigkeit ist diesen Leuten vollkommen fremd. Die mit Bewohnern ungläublich überfüllten Wohnungen strotzen von Schmutz und Ungeziefer. Gleichzeitig sind sie angefüllt mit Lebensmitteln und Dekorationen aller Art, die im Wege des Schleißhandels erworben und weiterverkauft werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß die vorhandene große Wohnungsnot zum Nachteil der einheimischen steuerzahlenden Bevölkerung durch Aufnahme einer solchen Menge von Ausländern unnötigertweise weiter gesteigert wird. Irrendwelsche Rücksichten auf diese Existenzen, die hier keinerlei ehrliche Arbeit leisten, keine Steuern zahlen, sich jeglicher Kontrolle entziehen, andererseits aber jede Gelegenheit benutzen, um die deutschen Gesetze zu umgehen und das deutsche Vermögen zu schädigen oder gar zu vernichten, dürften völlig überflüssig sein. Vielmehr wäre es mehr als nötig, diese Ausländer bis zur Abschiebung in ihre Heimat in Gefangenenlagern unterzubringen oder, richtiger gesagt, unschädlich zu machen.“

— Selbsthilfe gegen den Fischwucher. Die Travemünder Fischer hatten in der letzten Zeit infolge von Riefenfängen und Wucherpreisen Einnahmen, die jedes denkbare Maß übersteigen; man spricht von acht bis neun Millionen. Dies hat die Beamten und Arbeiter der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft veranlaßt, an die Travemünder Fischer ein Ultimatum zu richten, mit den Fischreisen sofort und sehr erheblich herunterzugehen, widrigenfalls überhaupt keine grünen Serringe mehr transportiert werden würden. Die Fischer ließen dieses Ultimatum unbeantwortet, worauf die Bahn tatsächlich weitere Transporte ablehnte. Ein gleiches Vorgehen wie bei der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft wird auch von den Eisenbahnern Schleswig-Holsteins und Mecklenburgs beabsichtigt, um die Fischer zu zwingen, von ihren Wucherpreisen Abstand zu nehmen. — Wie schon gestern mitgeteilt, sind jetzt auch die Höchstpreise für Serringe herabgesetzt worden.

— Beratungen über die Reichsschuld. Im Reichsfinanzministerium finden zurzeit unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Erzberger Beratungen über die Frage der Behandlung unserer schwebenden Schuld statt. Heute wird diese Frage im Schoß der Sakulakommission erörtert, woran werden sich die Finanzminister der Einzelstaaten mit ihr beschäftigen. Die gekamte Reichsschuld ist vom Reichsfinanzminister für Ende März 1920 auf etwa 204 Milliarden geschätzt worden. Davon werden ungefähr 95 bis 100 Milliarden schwebende Schuld in Form von unverzinslichen Schatzanweisungen sein.

— Ueber die Verbindung mit Ostpreußen wird aus dem Reichsverkehrsministerium mitgeteilt, daß demnächst erneute Verhandlungen mit den Rebedereien stattfinden, die den Schnelldampferverkehr Swinemünde-Bilau übernommen haben. Bei den andauernden Schwierigkeiten für den Verkehr über den Korridor wird der Weg über See noch längere Zeit einbringen des Erfordernis sein und starken Aufbruch finden. Auch im kommenden Monat ist daher mit der Weiterführung der Schnelldampferverbindungen zu rechnen.

— Die bedrohliche Krise im deutschen Zeitungsgewerbe hatte gestern die sächsischen Zeitungsbereiter zu einer außerordentlichen Versammlung in Dresden zusammengeführt. Nach eingehender Aussprache, in der die katastrophale Lage dieser Zeitungen festgestellt wurde, wurde eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wurde, daß die täglich steigenden Betriebskosten aller Art schon seit Monaten eine Höhe erreicht haben, die sich nur durch eine erhebliche Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise einigermaßen ausgleichen lassen. Nach dem Stand der Dinge erscheint daher die schleunige Erhöhung der Bezugsgebühren um mindestens 50 Prozent und der Anzeigengebühren um mindestens 25 Prozent unvermeidlich. Ferner wurde nach einstimmigem Beschluß eine Kundgebung an den Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer gerichtet, die sich gegen eine Verordnung des Demobilisationskommandos wendet, durch die die Veröffentlichung von Stellenangeboten und Kaufsuchden in der Tages- und Fachpresse so gut wie völlig unterbunden wird.

— Abzug aus Deutsch-Ostafrika. Nach einer Pariser Meldung verlassen nach und nach die deutschen Kolonisten Deutsch-Ostafrika.

— Wie Deutschland verschuldet. Wie der Telegraph aus London meldet, betrug die englische Ausfuhr nach Deutschland im vergangenen Jahre 14 Millionen Pfund Sterling, die deutsche Ausfuhr nach England eine Million Pfund Sterling. Das bedeutet: 13 Millionen Pfund oder 260 Millionen Goldmark neuer Schulden.

— Eine Neuregelung der Bezüge der bereits pensionierten Staatsbeamten erfolgt im Anschluß an das Gesetz über die Beamtenbesoldung, die Pensionen werden den Verhältnissen entsprechend aufgebessert. Die zukünftigen Pensionen der später in den Ruhestand tretenden Personen werden durch ein besonderes Pensionsgesetz geregelt.

Ausland.

Der staatliche Ausbau Deutschlands. In Salzburg finden zurzeit Verhandlungen von Vertretern aller noch zu Deutschösterreich gehörigen Länder statt. Die Konferenz hat sich dabei gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die an dem Einkammerystem festhalten, für die Schaffung eines Bundesrats ausgesprochen. Die bürgerlichen Parteien erklären sich auch für die Einsetzung eines Bundespräsidenten, während es die Sozialdemokraten bei dem bisherigen Zustande belassen wollten, daß der Präsident der Bundesversammlung das Staatsoberhaupt ist. **Arbeitspflicht in Sowjetrußland.** Trotz der Äußerung des Zentralerekutivkomitees, daß die Arbeitspflicht strengstens durchgeführt werde, ferner sei die Einführung von Naturalöhnen notwendig. Neue Arbeitsarmeen werden im Uralgebiet sowie in der Ukraine gebildet.

Der „solle Nullah“ schon besiegt? Reuter meldet, daß die Operationen gegen den „solle Nullah“ in Somaliland so gut wie beendet seien. Die Streitkräfte des Nullah hätten eine schwere Niederlage erlitten, aber der Nullah selbst sei in Richtung des italienischen Gebietes entkommen.

Ruthenen gegen Tschechen. Bei der allgemeinen Auflösung Ungarns hatten die Tschechen einen Teil des Landes besetzt, der von den Ruthenen bewohnt ist. Diese Ruthenen wollten aber bei Ungarn bleiben, was sie dadurch befördert haben, daß sie ihre Vertreter weiter in das ungarische Parlament sendeten. Jetzt herrscht auch in diesem von Tschechen besetzten Gebiet Hungernot, was an mehreren Orten schon zu blutigen Aufständen geführt hat.

Verkauf deutscher Schiffe in Amerika. Die Versteigerung von 21 Schiffen ergab 32 350 000 Dollars. Der Verkauf ist aber nur unter der Bedingung gültig, daß die zuständigen Ausschüsse des Parlaments ihre Zustimmung geben.

Konstantinopel bleibt den Türken. Die Entente läßt in Konstantinopel die Entscheidung bekannt machen, daß die Entente beschlossen hat, der Türkei Konstantinopel nicht zu rauben. Wenn indessen die Verhandlungen der Armenier fort dauern, werde der Friedensvertrag mit der Türkei noch beträchtlich abgeändert werden. — Mit der vollständigen Vertreibung der Türken aus Europa ist es also nicht. Gerade in der türkischen Frage ist der Völkern, den die Entente unter dem Zwange der Verhältnisse antreten muß, recht gewaltig.

Die Türken gegen die Armenier. Dem R. G. zufolge sind in London Meldungen eintreffen, wonach die türkischen Streitkräfte Mustafa Kemal in der Gegend von Ceitum die Armenier angegriffen haben und jetzt gegen Bagdad vordringen. Bisher sind 7000 Tote und Verwundete zu verzeichnen.

Burischlewitsch †. In Moskau am Don ist in diesen Tagen einer der bekanntesten Abgeordneten der früheren russischen Duma, Wladimir M. Burischlewitsch am Flecktyphus gestorben. Als Sohn eines reichen bessarabischen Grobgrundbesitzers trat er als Vorkämpfer der russischen Reaktion auf. An der Ermordung Rasputins, die das Signal zum Ausbruch der Revolution gab, hatte er tätigen Anteil. Seit dem bolschewistischen Umsturz lebte Burischlewitsch in Südrußland und widmete sich der Organisation der verschiedenen antibolschewistischen Unternehmungen.

Aus Stadt und Provinz.

Orschberg, 20. Februar 1920.

Sammelt Geld für Oberschlesien!

Die Reise nach Oberschlesien muß jedem Abstammungsberechtigten ermöglicht werden. Von diesem Standpunkt geht auch folgender Aufruf aus, den Gerhart Hauptmann an die Deutschen richtet:

Deutsche, wenn Ihr nicht mühsig zusehen wollt, wie Euer Mähdendes Land noch weiter zerstört wird, so verhindert es. Ihr braucht darum nicht zu den Wäldern zu greifen, es ist auf friedlichem Wege möglich. Große und lebensnotwendige Gebiete an unserer nördlichen, östlichen und südöstlichen Grenze haben durch Stimmenmehrheit ihrer Eingeborenen zu entscheiden, ob sie beim Reiche verbleiben oder sich davon losreißen wollen. Diese Eingeborenen deutscher Nation sind zu Tausenden, ja zu Hunderttausenden in entfernten Teilen des Reiches,

ja außerhalb des Reiches sesshaft, manche sind reich, viele sind weniger begütert, und alle müssen sie persönlich an die Bahnhöfe treten, wenn ihre Stimmen gezählt werden sollen. Wir nehmen nicht an, daß Weib oder Mann, deren Vermögen ihnen zu reisen es erlaubt, die Fahrt nach ihrer Heimat unterlassen werden, ihre heilige Pflicht für Deutschland zu tun. Demen, die unbemittelt sind, muß die Reise ermöglicht werden. Darum, Deutsche, wenn Ihr nicht zusehen wollt, wie Euer Mähdendes Land noch weiter zerstört wird, so sammelt Geld für die Reise, sowie den Unterhalt derrer, die durch ihre Stimmabgabe in der Heimat das schwerste Unglück verhindern können.

Es gibt keinen Deutschen, Mann oder Weib, der diese einfache Sprache der Not nicht versteht. Es darf keinen isolierten Deutschen geben. Es ist die Not, die heiligste Not, die uns wieder stark, und wenn auch in ganz anderem Sinne als früher, wieder groß machen muß. Es kann keinen Deutschen geben, der den Gewinn seiner Bisteleistung in diesem Hause nicht sehen sollte: die Rettung und Erhaltung seiner deutschen Einheit, die kraftvoll und lebensfähig ist.

Gelint es uns, aus der Friedensmacht nationaler Weisheit eine solche Einheit durchzuführen, so ist überdies ein moralischer Sieg erkämpft, der erste Sieg nach dem schrecklichen Niederbruch. Und dies würde nichts weniger als den ersten, deutschen Schritt nach vorwärts und aufwärts bedeuten.

Wir bitten nicht, wir betteln nicht. Wir sind nur das Sprachrohr der deutschen Not, des deutschen Bewußtseins, des deutschen Herzens, der deutschen Hand. Durch uns bricht unser Volk zu sich selbst: Gib! Schenke her! Erfülle mit klarem Blick und schneller Hand das unbedingte Gebot der Pflicht gegen dich selbst!

Was Oberschlesien für Deutschland und Schlesien bedeutet, darüber kann heute wohl niemand mehr im Zweifel sein. Wer zu den Mitteln beisteuert, damit dieses durch ausgesprochene deutsche Kultur seit vielen Jahrhunderten zu Deutschland gehörige Gebiet auch künftig bei Deutschland verbleibe, handelt deshalb im wohlverstandenen eigenen Interesse. Der Verlust Oberschlesiens würde für uns, abgesehen von allen ideellen Werten, eine neue ungeheure finanzielle Belastung bedeuten. Darum ist ein Opfer, um den tausendfach größeren Verlust zu vermeiden, in jeder Hinsicht angebracht, und wir empfehlen deshalb den Aufruf Gerhart Hauptmanns der allgemeinen Beachtung.

Einwohnerwehr-Versicherung.

Das Reichsfinanzministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsjustizministerium die Genehmigung zu der Errichtung einer Versicherungsanstalt für Einwohnerwehren erteilt. Die Anstalt besitzt durch staatliche Verleihung Rechtsfähigkeit. Mit Rücksicht darauf, daß die Einwohnerwehren unter Aufsicht jedes Parteigedankens im Interesse des Reiches, der Staaten und Gemeinden für Ruhe und Ordnung einreten, hat das Reich die für die Errichtung und Sicherung der Anstalt erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt, während die Gemeinden mäßige Beiträge (1 Mk. für die Unfall-, 50 Pf. für die Haftpflichtversicherung für Vorkriegs- und Saar-) aufzubringen haben. Die Leistungen der Anstalt sind sehr erheblich, so z. B. in der Unfallversicherung: Im Todesfall 10 000 Mk. bar an die Hinterbliebenen, im Invaliditätsfall eine Jahresrente von 6000 Mk. an den Betroffenen und 300 Mk. an jedes Kind, bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit ein Tagesgeld von 10 Mk. an den Verletzten und 2 Mk. an jedes Kind.

* (Auswanderer) werden vor dem Beitritt in folgende Vereine usw. gewarnt: 1. Oberschlesische Auswanderer-Vereinigung. Diese ist im Entstehen begriffen. Sie vermag den Auswanderern nichts zu bieten. — 2. Schlesische Auswanderer-Vereinigung (E. V.) Sitz Breslau. Die Umwandlung in eine Genossenschaft ist geplant. Es wird besonders vor Geldgeheimnissen gewarnt. Ansichten für Verwirklichung der in dem Verbandszweck enthaltenen Ziele bestehen nicht. — 3. Scharnhorst deutscher Auswanderer (E. V.) Sitz Hamburg. Zeitung: Deutscher Auswandererzeitung. Sitz war früher in Breslau. Ein Bundeskongress bestand bis vor kurzem in Trebnitz. — Der deutsche Konsulat bestand bis vor kurzem in Trebnitz. — Der deutsche Lieberseebund, Sitz Berlin, hat mehrere Ortsgruppen in Schlesien. Zeitung: Oragnag. Beim Eintritt ist Vorsicht geboten. — Ganz besonders wird vor allen Agenten gewarnt, z. B. in Breslau, Gottschalkstraße 20, Reisebüro Ervich. Besitzer Georg Damelana, das sich auch mit dem Vertrieb von Schiffstickets betätigen soll. Die anerkannten Stellen für Vermittlung von Schiffstickets sind: Norddeutscher Lloyd, Breslau, Reichs-Schweidnitzerstraße 6, und Hamburg-Amerika-Linie, Breslau, Reichs-Schweidnitzerstraße 6. — Die Südafrikanische Seilerei-Genossenschaft (The South African Seilerei Corporation) in Kapstadt, London und Amsterdam, die in Berlin, W. 8, Lanbenstraße 23, Zentral Kontinentales Büro (General-vertreter Max Hirschfeld) unterhält, bietet Karten und Anwesenheit in Südafrika zum Kauf an. Die in den Verbandschriften enthaltenen Angaben über Auswandererleistungen in Süd-

weiskriska entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen und sind geeignet, Landesuntunliche zu täuschen und ihnen erhebliche Verluste zu bringen.

* (Ein Hausfrauenbund) hat sich in neuester Zeit hier, dem Vorbilde größerer Städte folgend, gegründet. Der Zweck dieses Bundes ist in erster Reihe darauf gerichtet, ein Geamgewicht gegen die in Bildung beariffene Organisation der Hausangestellten zu bilden. Im Hinblick darauf, daß demnächst ein Lohnzitatiss vonseiten der Hausangestellten herausgebracht werden wird, der den Haushaltungen neue große Lasten auferlegen wird, liegt es im dringenden Interesse aller Hausfrauen, sich dem neugegründeten Hausfrauenbunde anzuschließen. Anmeldungen können erfolgen im Geschäftszimmer des Arbeitsnachweises Hotel Breuß, Hof, Promenade 12a.

* (Eine Ortsgruppe des Verbandes nationaler Soldaten) ist in einer am Mittwoch abend im Apollonsaal abgehaltenen Versammlung gegründet worden. Als Ausgangspunkt für die Versammlung war die einmütige Anlehnung des deutschen Volkes gegen das Auslieferungsgesetz der Feinde benutzt worden. Zum Schluß wurde auch in einer Erklärung scharf gegen die Auslieferung Stellung genommen und Verwahrung dagegen eingelegt, deutschen Soldaten für die Entente Diktanden zuzumuten. In der Hauptsache beschäftigte sich die fast ausschließlich von aktiven Jägern besuchte Versammlung mit der Gründung der Ortsgruppe des Verbandes nationaler Soldaten. Ein aus Lauban herübergekommener Angehöriger der Reichwehr hielt eine längere antisemitische Brand- und Schreie und beschimpfte nicht wenig die Reichsflagge. Der Kommandeur des Jägerbataillons, Major von Bülow, erklärte sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden und empfahl auch seinerseits die Gründung einer Ortsgruppe. Die kam, wie eingangs erwähnt, denn auch zustande.

* (Dem Verein für Privatsorkbeamte Deutschlands e. V.) dessen Geschäftsstelle sich in Eberswalde (Schillerstraße 45) befindet, ist es gelungen, Vereinbarungen über Gebietsabgrenzungen zwischen dem Schlesiichen Waldbesitzerverein und mlieter Bezirksgruppe abzuschließen, die für die Mitglieder der beteiligten Organisationen bindend sind. Der Verein bietet seinen Mitgliedern auch Vergünstigungen anderer Art. Durch sein Versicherungsgesamt können zu Vorzugsbedingungen Versicherungen jeder Art abgeschlossen werden. Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten sind geschaffen, die jedes Mitglied in Anspruch nehmen kann.

* (Die Meisterprüfung) haben vor der Meisterprüfungskommission in Hirschberg bestanden: Bäcker Adward Springer in Landeshut, Bäcker Oskar Neumann in Gollschain, Fleischer Josef Sachs in Werzbach, Fleischer Paul Springer in Eberswalde, Holzbildhauer Oskar Wache in Warmbrunn, Buchbinder Karl Goldberg in Liebau, Schuhmacher Paul Queißer in Müllersdorf, Schuhmacher Paul Queißer in Greiffenberg, Schuhmacher Hermann Nabeck in Arnsdorf.

* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 2. bis 15. Februar hat die Bevölkerungsziffer um 9 abgenommen und beträgt jetzt 22 277 Personen. In derselben Zeit wurden 56 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und drei Ehen geschlossen.

* (Verleihung.) Dem Jäger Paul Lindner in Welfersdorf ist der Schlesiiche Adler 1. und 2. Klasse verliehen worden.

* Granau, 18. Februar. (Vom früheren Bergbau.) Wie die Chronik berichtet, ist zurzeit der Suffizientkriege, also beinahe vor 600 Jahren, hier nach Gold gegraben worden. Da aber die Granauer Bauern für die verwüsteten Acker keine Entschädigung erhielten, wurden von ihnen die Bergknappen damals verjagt. An diese Zeitperiode erinnert wohl noch der Name eines kleinen Dorsteiles: „Auf der Goldgrube“, und das Innere der Hiesigerischen Scheune, die in damaliger Zeit wohl als Gasthof gedient haben mag. In der Mitte der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts ist dort, wo der Langenauer Stieg in die Ghamstee mündet, auf Silber geschürft worden. Die damals bloßgelegte Ader versprach aber zu wenig Gewinn, weshalb die Arbeiten eingestellt wurden. Vor mehr als 40 Jahren nahm man oberhalb des Sateukbuisches die Goldgräberei für kurze Zeit wieder auf. Die damals abgebrochenen Arbeiten sollen nun von der Gesellschaft, die um Goldberg bereits Bohrversuche anstellt, wieder aufgenommen werden, auch die Suche nach Silber am Silberberge. Nun sind vor einer langen Reihe von Jahren auf dem Grundstück des Stellenbesizers Karl Nachgrabungen nach Kohle vorgenommen worden. Die Gruben verfallen immer mehr und mehr und heißen im Volksmund heute noch die Kohlenlöcher. Bei dem gegenwärtigen Kohlenmangel würde man es mit großem Interesse begrüßen, wenn festgestellt würde, ob in ardeizer Ziele nicht wirklich Kohle vorhanden wäre, denn bei den letzten Versuchen scheint man doch recht oberflächlich vorgegangen zu sein.

* (e) Schwarzbach, 18. Februar. (Eternbeirat.) Auf die Wählerliste sind hier fünf Kandidaten zu setzen. In der nächsten Versammlung am 28. Februar, nachmittags ½ 5 Uhr im „Rüchel“ wird der Wahlvorstand gewählt.

* (e) Luril, 18. Februar. (Eternversammlung.) Hier sind fünf Mitglieder des Eternbeirates zu wählen. Die Wählerliste

liegt in der Zeit vom 11. Februar bis 1. März beim Kassellan aus. Die nächste Versammlung, in der der Wahlvorstand gewählt werden soll, ist am 26. Februar, abends 8 Uhr in der „Grundmühle“.

* (e) Schmiedeberg, 18. Februar. (Das zweite Konzert des Sängervereins „Fiedertafel“) achaltete sich unter der in jeder Beziehung vortrefflichen Leitung von Kantor Jenke zu einem hervorragenden musikalischen Ereignis. Gleich der einleitende Ehor „Morgenshufucht“ von Brambach erwarnte die Zuhörer bis ins Innerste, vor allen Dingen deshalb, weil Kantor Jenke alles aus dem Ehor herausholte, was irgend möglich war, und damit eine erhebende Gesamtwirkung erreichte. Durch die Solisten, Hermann Lafont (Klavier) und Laura Helbling (Violine) erreichte das Konzert seinen Höhepunkt. Lafont gab mit Schumanns „Karnaval“ und Chopins Prelude (des-dur) und b-moll-Scherzo, sowie einer Nocturno und der unglanbelig feurigen 12 ungarischen Rhapsodie von Liszt künstlerische Offenbarungen von höchster Bedeutung. In derselben Weise wirkte Laura Helbling auf der Violine mit Bruchs g-moll-Konzert und Sachen von Kreisler, Chopin, Sarasate und Paganini. Ihre Künstlerschaft auf der Violine steht auf einer ganz ungewöhnlichen Höhe, so daß die Wirkung auf die Zuhörer die heftigste Begeisterung darstellte. Auch der Schlußchor, „Das Märchen vom Glück“ von Franz Wagner, mit dem schönen Sopranolo von Frau Hanna Weiß hielt sich auf dem Niveau des ganzen Abends. Herr König verdient besonderen Dant für seine Klavierbegleitung zu den Chören.

* (e) Steinselzen, 19. Februar. (Verschiedenes.) Der Schmied Gustav Vettermann war etliche Tage verschollen. Man fand ihn jetzt auf einer Anhöhe in der Nähe des Pfaffenberges erhängt vor. Er hatte sich auch mit einem Rasiermesser, welches am Tatorle lag, die Adern aufgeschnitten. B. war sehr niedergedrückt über die allgemeine Lage, auch hatte er sich krank gefühlt. — Zu den Wahlen der Eternbeiräte liegen die Listen in den Schulen bis zum 28. d. Mts. aus. Die Wahlen sollen am 14. März stattfinden. — An der neuen Chaussee nach Krummhübel wird tüchtig gebaut. Der Weg nach Birka durch Hampels Gut ist nur für leichtes Fuhrwerk gestattet, schwere Fuhrwerke müssen über die Lomnitzbrücke bei Arnsdorf fahren.

* (e) Schreiberhau, 19. Februar. (Verschiedenes.) Der Volksernährungsausschuß und der Winterhortverein veranstalteten moraga Freitag ein Fremdenwettrodeln und Sonntag ein Besonderewettrodeln für Einheimische von der Neuen Schlesiichen Bande. Besonders dieses Rennen verbricht außerordentlich interessant zu werden, da in drei Altersgruppen gefahren wird. Es haben sich bereits eine größere Anzahl Teilnehmer gemeldet, darunter auch Herren über 70 Jahre. — Am Sonnabend findet wieder ein Gemeindegast im „Rathhaus“ statt, an dem Gymnasialdirektor Hans-Hirschberg über das Thema „Ist der Mond und der Mars bewohnbar?“ sprechen wird. — Einabroschen wurde bei dem Kaufmann Fesch in den arohen Institutsmarkten, der an der Straße steht. Es wurden viel Sachen entwendet. — Der Sängerverein 1856 hielt ein art gelungenes Wintererngigen ab. — Montag findet eine Gemeindevettersinnung statt.

* (e) Löwenberg, 17. Februar. (Verschiedenes.) Das Ritterliche Villenrundstück kaufte Produzenthändler Veier von hier. — Aus dem Sägewerk der Siebeneichener Mühle wurden drei wertvolle Drehriemen gestohlen. Auf die Ergreifung der Täter sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

* (e) Greiffenberg, 18. Februar. (Verschiedenes.) Wegen Kohlenmangels mußten die beiden Säulen zu Welfersdorf geschlossen werden. — Einwohnerwehren sind in inakter Zeit auch in Neuland und Kunzendorf u. B. gegründet worden. — Kaplan Dr. Walbel in Liebenthal ist an die Kreuzkirche nach Reife beufen worden.

* (e) Landeshut, 17. Februar. (Der Bürgerverein) hat in einer stark besuchten Versammlung klammenden Protest gegen die Auslieferung deutscher Männer an den Verband erhoben. Eine entsprechende Entschickung ist dem Reichspräsidenten in Berlin übermittelt worden. Mit der Erhebung eines fünften Steuerdierteljahres erklärte sich die Versammlung ebenfalls einverstanden. Die Einkommen bis 1500 Mk. sollen von der Erhebung befreit bleiben. Der Verein ist auf 600 Mitglieder angewachsen.

* (e) Gärlich, 18. Februar. (Der Arbeiterrat) hat beschlossen, sich am 31. März aufzulösen.

* (e) Rohlfurt, 16. Februar. (Für die Preissteigerung der händlichen Grundstücke) ist von hier wieder ein bezeichnendes Beispiel zu berichten. Die frühere Ditterische Landwirtschaft mit 35 Morgen Land, wovon 15 Morgen des Unland sind, ama durch Kauf an Herrn Gustav Schön in Rohlfurt für 35 000 Mk über. Dieser verkaufte eine Wiese für 7000 Mk. und ein Pferd und Kühe für 8000 Mk. und veräußerte sodann die Wirtschaft weiter an den Fuhrmann Ernst Hirda für 30 000 Mk. Dieser verkaufte die Wirtschaft innerhalb von drei Monaten an einen Herrn Kindeisen aus Waldau für 45 000 Mk. Herr Kindeisen veräußerte das Grundstück innerhalb acht Tagen an einen Herrn aus dem Rheinlande für 62 000 Mk.

* (e) Grünberg, 13. Februar. (Einführung der Einheitschule.) Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte zwecks Einführung der Einheitschule vom 1. April d. J. ab folgende

Anträge: 1. die Errichtung einer der ersten vier Jahrgänge aller hiesigen schulpflichtigen Kinder umfassenden Grundschule, 2. den Abbau der hier am Lyzeum befindlichen öffentlichen Vorschule vom 1. April 1920 ab, 3. den Abbau der hier bestehenden Privatmadenschule, 4. die Errichtung eines Förderklassensystems für die schwächer begabten Volksschüler vom zweiten Schuljahre an, 5. weitere Aufhebung von gehobenen Volksschulklassen mit Mittelschullehrplan für besonders begabte Volksschüler, die den Besuch einer höheren Schule nicht wünschen, auf die Grundschule, 6. Umgestaltung der Lehrmittel für die Volksschüler, 7. Schulaufsicht und Lernmittelfreiheit für die den höheren Schulen und Mittelschulklassen überwiesenen gut befähigten Kindern unbemittelter oder wenig bemittelter Eltern, 8. Umwandlung der siebenklassigen Volksschulsysteme in achtklassige und 9. Errichtung dreier neuer Volksschullehrerstellen insoweit der von der Stadtverordnetenversammlung bereits früher beschlossenen Herabsetzung der Schülerzahl bei der Unterstufe auf 40.

ep. Reise, 10. Februar. (Mord.) Der verwitweten Frau Rechnungsrat Krause wurde von ihrem jungen Dienstmädchen, das in der letzten Zeit Spuren geistiger Erkrankung zeigte, im Bett mit einem Beil der Kopf vollständig zerhackt.

Oberschlesien.

wb. (Unter Druck des Friedensvertrages) haben die Franzosen in Glesiwitz ein Militärgericht eingesetzt, das eine Reihe deutscher Staatsbürger verurteilt hat.

uu. (Die Entente und die neuen ober-schlesisch. Gemeindevertretungen.) Die Oppelner Stadtverwaltung hatte für kommenden Donnerstag eine Stadtverordnetenversammlung einberufen, da ein formelles Verbot der Arbeit der neuen ober-schlesischen Gemeindevertretungen seitens der Entente bisher nicht ergangen ist. Nach Rücksprache mit dem französischen Stadtkommandanten, Oberstleutnant Thomas, ist jedoch die Sitzung vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da erst eine endgültige Entscheidung der Ententekommission erfolgen soll.

Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Kub, Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölzlinstr. 32a. (28. Fortsetzung.)

„Im Süden scheint so etwas wie ein Eisberg aufzutauhen,“ gab ich in gleichgültigem Tone zur Antwort. „Das wäre in diesen Breiten ja etwas ganz Natürliches. Aber was werden wir heute frühstücken? Wollen Sie nicht so gut sein, uns eine Tasse Kaffee zu kochen, während ich unter unseren Vorräten Umschau halte?“

Und scheinbar sorglos ein lustiges Seemannslied vor mich hin-singend, zündete ich eine Handlatiene an, unterzog die Fächer und Bretter der Speisekammer einer gründlichen Musterung und brachte schließlich eine Blechdose mit eingemachten Herings, eine Dose Sardinen und eine geräucherter Wurst auf den Tisch.

„Ich werde nach und nach ein Verzeichnis aller für Sie bestimmten Lebensmittel aufstellen,“ sagte ich zu Mik Otwan. „Falls wir von einem anderen Schiff gerettet werden sollten, müssen wir diese Vorräte mitnehmen, denn an die herbe und ein-schneidende Kost eines Balfischfängers würden Sie sich schwer gewöhnen können.“

Während der Mahlzeit sah ich Mik Otwans Augen beständig zwischen den Kajütenfenstern an Bordbord vorne und hinten hin- und herwandern, als ob dort im nächsten Augenblick die gefährlichsten Eismassen auftauchen müßten.

Mit bläulichem Schimmer brach der Tag an, und als wir nach dem Frühstück beide an Deck eilten, lag der Glanz eines strahlenden, sonnigen Wintermorgens auf der wogenden See, in deren dunkles Blau sich hier und da ein durchsichtiges, leuchtendes Grün mischte. Goldige Wölchen umflatterten wie ein Schleier die Sonne.

Und — Meilen und Meilen weit dehnten sich im Süden Eisberge aus! Dem unbewaffneten Auge verschmolzen sie zu einer ungeheuren kompakten Eismasse. Durch das Fernrohr konnte ich deutlich die absterbenden Sinnen und Türme, die Strahlen und Bege der Gigantenstadt aus Kristall und Alabaster unterscheiden.

Wenige Meilen nur trennten uns noch von dem Eis! Mit weitgeöffneten Augen starrte Mik Otwan auf das blendende Geklimmer, und immer wieder entrang sich ihren blaffen Lippen die angstvolle Frage: „Sehen Sie kein Schiff?“

So angestrengt ich aber auch weit und breit umherspähte, bis meine schmerzenden Augen mir den Dienst versagten — kein rettendes Segel ließ sich blicken. Dafür aber zeigte sich im Südosten am Horizont ein leichter bläulicher Schatten, in dem ich sofort eine Felsenklippe der Südkreuzinseln vermutete. Um meiner Sache gewiß zu sein, fragte ich meine Gefährtin, ob auch sie den Schatten bemerke. Mit blohem Auge konnte sie nichts ent-

decken, als ich ihr aber das Fernrohr reichte, rief sie lebhaft aus: „Ja, ja, jetzt sehe ich ihn!“ „Es ist Land,“ sagte ich bedeutungslos. „Unbewohntes Land?“ rammelte sie angstvoll. „Das will ich nicht sagen: ich glaube, ab und zu sendet ein vorüberziehendes Schiff dort ein Boot an Land.“ „Zu welchem Zweck?“

„Das weiß ich nicht, darüber brauchen wir uns auch nicht den Kopf zu zerbrechen. Ich will lieber dafür sorgen, daß man uns bemerkt, falls ein Schiff dort drüben kreuzt.“

Damit holte ich die erloschene Laterne nieder und hakte die rote Flagge. Da das klare Wetter heute endlich einmal eine Observation ermöglichte, so holte ich den Sektanten aus der Kojüte, wartete den Zeitpunkt ab, in dem die Sonne den Meridian kreuzte, und erhielt eine gute Mittagshöhe. Hieraus ergab meine Berechnung die Breite von 60 Grad 10 Minuten Süd. Auch die Länge konnte ich auf 45 Grad West von Greenwich feststellen.

Ein Blick auf die Karte zeigte mir nun, was jener bläuliche Schatten im Süden zu bedeuten hatte. Es war kein Vorgebirge, wie ich vermutet hatte, sondern wahrscheinlich ein 4500 Fuß hoher Berggipfel im Innern der Krönungsinsel.

„Sehen Sie,“ sagte ich zu Mik Otwan, die neben mir stand und alle meine Bewegungen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte, „auf diesem Punkte befindet sich das Brack augenblicklich.“

„Sie beugte sich über die Karte und senkte tief. „Wie trostlos! Wie weit sind wir von Kap Horn verschlagen! Die nächsten bewohnten Gegenden sind die Falklandinseln, und auch von diesen trennen uns noch Hunderte von Meilen!“

„Sie ängstigen sich ganz unnötig,“ redete ich ihr zu. „Sechzig Grad südlicher Breite sind gar nichts so Ungeheuerliches. Die Balfischfänger wagen sich oft noch viel tiefer hinab“ — allerdings nicht hier, setzte ich in Gedanken hinzu. — „Sehen Sie, Mik Otwan,“ fuhr ich fort, indem ich eine Reisebeschreibung vom Bücherbrett nahm und aufschlug, „hier haben Sie eine Schilderung jener Inselgruppe, der wir uns jetzt nähern; Menschen haben sie entdeckt, benannt, zum Teil sogar erforcht — warum sollte uns unnötiglich sein, was ihnen gelungen ist?“ Und ich las ihr die Stelle des Werkes vor, die von der Entdeckung der Südkreuzinseln im Jahre 1823 handelte.

Mik Otwan lächelte trübe. „Jenes Schiff hatte Masten und Segel und war ausreichend bemannt,“ erwiderte sie.

„Ich las: „Wir setzten Boote aus, um die Küste zu erforschen. Unsere Schiffe kreuzten mittlerweile in der Nacht, denn es war uns unmöglich, dort vor Anker zu gehen, weil die im Sommer abschmelzenden und zerbröckelnden Eisberge den Meeresesschnitt so mit Treibeis angefüllt hatten, daß wir oft nur durch vorsichtiges Mandrieren einem heftigen Anstam-menprall entgingen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Abdrück nur die redaktionelle Verantwortung.

Zu dem Artikel: „Wo bleibt der Dank des Vaterlandes?“ möchte ich auch meinerseits folgendes bemerken: Mein Mann ist im August 1918 in der Ukraine tödlich verunglückt. In diesen 18 Monaten ist es nicht möglich gewesen, trotz endloser Bemühungen meinerseits, in den Besitz der Dinterbleibenen-Rente zu gelangen. Auch habe ich seit Monat November keine Familien-Unterstützung erhalten. Diese beträgt für mich und ein Kind von 14 Jahren 54.50 Mark für einen Monat und soll bis zum Eintreffen der Rente gezahlt werden. Einen Versorgungsschritt, daß ich nicht ganz vergessen bin, brachte mir eine Karte aus Posen vom Versorgungsamt, wo mir mitgeteilt wurde, daß ich mich mit meinen Ansprüchen an das Versorgungsamt Steitin wenden müsse. Die Karte trug als Datum den 23. Dezember 1919 und gelangte Anfangs Februar 1920 in meinen Besitz. Eine Kriegswitwe.

Bezugnehmend auf die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere von Butter und Milch, erlaube ich mir folgende bescheidene Anfrage: Sind denn die Produktionskosten der M a g e r m i l c h wirklich so viel vergrößert, daß auch diese den Landwirten um 20 Pfg. erhöht werden mußte? Von Butter und Vollmilch will ich ja noch absehen, obwohl der Preis für das Liter Vollmilch meines Erachtens nach eigentlich zu hoch gegriffen ist, im Verhältnis zum Butterpreis. Die Magermilch jedoch hat den Wert nicht im geringsten, da doch in dieser fast gar kein Nährstoff enthalten ist. Deshalb glaube ich wohl berechtigt erklären zu können, daß man den Preis der Magermilch sehr wohl auf 30 Pfg. für das Liter belassen konnte. Es wird immer geschrien über die hohen Löhne der Arbeiter, bitte aber mir eine Berechnung bekannt zu geben, wieviel ein Arbeiter mit einer viertöpfigen Familie die Woche verdienen muß, um alles nur notwendige Nötige zum Lebensunterhalt kaufen zu können. Ich erkläre: 200—300 Mark. Wer glaubt, billiger auskommen zu können, möchte es mir bitte vorrechnen.

Paul Bauer, Arbeiter, Groman I. R. Nr. 268.

Letzte Telegramme.

Die Ermittlungen bereits eingeleitet.
wb. Berlin, 19. Februar. Oberreichsanwalt Zeiwiger äußerte...

Verhärtung des Reichsgerichts.
wb. Berlin, 19. Februar. Der Prozeß gegen die Kriegsschuldigen macht...

Unwille in Frankreich.
wb. Paris, 19. Februar. Der Ministerrat Jonnart's wird als Pro...

Was wir brauchen!
wb. Berlin, 19. Februar. Der "Vorwärts" veröffentlicht den Brief eines Mitternachtsbesuchers...

Wiedereröffnung von Eisenbahnwerkstätten.
wb. Harburg, 19. Februar. Die vor einigen Tagen geschlossenen Werkstätten in Harburg werden am morgigen Freitag wieder ge...

Handelsverkehr mit Rußland.
wb. Berlin, 19. Februar. Der R. V. B. zufolge hat die russische Regierung sich entschlossen...

Französische Anleihe in England.
wb. London, 19. Februar. Der Staatskanzler hat mitgeteilt, daß die englische Regierung der Ausgabe einer französischen Anleihe in London zugestimmt hat...

Englands Flottenärkung.
wb. Rotterdam, 19. Februar. Laut R. N. G. meldet Daily Chronicle, daß England binnen kurzem keine Schlachtschiffe...

mit 30,5 Bm.-Geschützen mehr haben wird. Die neuen Schiffe sollen Geschütze von 34,3 und 40,4 Bm. und möglicherweise auch noch schwereres Kaliber führen.

Die türkische Frage.
wb. London, 19. Februar. Die Friedenskonferenz hat die vorläufige Prüfung der ganzen türkischen Frage beendet.

wb. London, 19. Februar. Ueber den türkischen Friedensvertrag und die Massenfrage in der Türkei wurden im Unterhaus zahlreiche Anfragen an die Regierung gerichtet.

Rezentil festgenommen.
wb. Kopenhagen, 19. Februar. Die "Verlindte Tidende" meldet, wurde Rezentil im Kantafus feindselig empfangen und schließlich in Baku verhaftet.

Amerikanischer Kredit für Rumänien.
wb. Paris, 19. Februar. Der Genfer Korrespondent des Daily News will erfahren haben, Amerika habe Rumänien eine Anleihe von 200 000 Pfund Sterling gegen die Ausbeute der Petroleumquellen für 60 Jahre angeboten.

Rumänische Gewalttaten.
wb. Bukarest, 19. Februar. Das ungarische Korrespondenzbüro meldet, die rumänischen Befahungsbehörden in Groß-Barbata haben eine Anzahl von Offizieren sowie den Bürgermeister zum Tode verurteilt.

Billigeres Fleischprelle in Amerika.
wb. Saag, 19. Februar. Die der R. N. G. aus New York meldet, ist die amerikanische Fleischindustrie infolge des Fallens der Weizenkurse zum Stillstand gekommen.

2000 Russen verurteilt.
wb. Kopenhagen, 19. Februar. Das Konstantinopel Büro meldet, daß zwei große Dampfer mit 2000 Russen nach Odessa an Docks auf Minen gesunken sind.

Wechselkurs vom 19. Februar.
in Wien (im Frieden 117 Kronen) 277,- Kronen
in Holland (im Frieden 88 Gulden) 2,6 Gulden

Kurse der Berliner Börse.

Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Erdöl, Dtsch. Gas- und Wasserwerke, and Pr. Schatz 1922.

Möbelfabrik Hermann Leipziger. Includes address: Breslau 1, Schmiedelgasse Straße Nr. 7 and details about permanent exhibition and furniture.

Verantwortlich: ... Druck: ...

Als Verlobte grüßen
Frieda Blümel
Helmut Sommer
 Hirschberg. Straupitz.

Als Vermählte grüssen:
Ernst Elsner
Ida Elsner geb. Kerber.
 Grenzdorf L. Rsgb., im Februar 1920.

Mittwoch früh verschied nach langem, schweren Leiden, welches er sich in Gefangenschaft zugezogen hat, im Ref.-Lazarett 4 zu Hirschberg, unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Kuzin, der
 Gefreite
Paul Beier
 Ritter des Eisernen Kreuzes im Alter von 23 Jahren 4 Monaten.
 Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Beier.
 Hirschberg, den 18. Februar 1920
 Beerdigung Sonnabend, den 21. Februar, nachmittags 1½ Uhr, vom Ref.-Laz. I, Stionsdorferstraße, aus.

Am 17. Februar cr. verschied der Maler Herr
Wilhelm Hoffmann
 Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71.
 Der Verein betrauert in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, dessen Andenken stets fortleben wird.
 Die Kameraden werden gebeten, sich an der Beerdigung am Sonnabend, den 21. d. M., nachmittags 2½ Uhr zahlreich zu beteiligen.
 Antreten um 2 Uhr am Vereinslokal, Gasthof „zum Rynast“.
 Der Vorstand
 des Vereins ehemaliger Krieger und Schützen.

Heute mittag 1 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Ratschluss infolge Grippe und Lungenentzündung unsere innigstgeliebte, treue, brave Schwester, Schwägerin und Tante, die Jungfrau
Luise Nixdorff
 kurz nach ihrem 25. Geburtstage.
 Tiefbetruert zeigen dies an
 die tieftrauernden Geschwister
 und Anverwandten.
Lomnitz, den 17. Februar 1920.
 Beerdigung: Sonnabend, den 21. Februar 1920, nachmittags 2½ Uhr von Lomnitz Nr. 91 aus.

80 gebr. Göpel,
 auch einzeln und reparaturbedürftig, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter L 826 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzsenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treuen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Hausdieners
Johann Mischak
 sage ich allen Bekannten, seinen 3 Kameraden, die mit ihm im Felde zusammen waren, dem Kriegerverein von Brückenberg, insbesondere Herrn Pastor Wilske für die trostreichen Worte meinen herzlichsten Dank.
Frau Beate Mischak
 nebst Kindern.
 Brückenberg, im Februar 1920.

Öffentl. Ausstellung.
 Die Städt. Haushaltungsschule ladet hierdurch zur Besichtigung von Arbeiten der Schülerinnen ein. Die Ausstellung findet Sonnabend, den 21., und Sonntag, den 22. d. Mts., von vorm. 10 Uhr bis nachm. 5 Uhr in der Turnhalle an der Schützenstr. (ev. Volksschule II) statt.
Scheer, Rektor.

Krummhübel i. R.
Zahnpraxis E. Wörner,
 Haus: Photograph Kleeberg.
 Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-5 Uhr.
 Außer dieser Zeit: Haus Gärtnerei
Däsler, Ober-Krummhübel.

Spiritusmarken
 für Minderbemittelte werden im Lebensmittelamt, Zimmer 6 ausgegeben:
 a. Freitag, den 20. Februar, vorm. von 8-11 Uhr an Haushalte mit Kindern unter 2 Jahren auf Ausweiskarte A und B gegen gleichzeitige Vorlage der Kinderbrotskarte.
 b. Sonnabend, den 21. Februar, vorm. von 8 bis 1 Uhr an Haushalte mit Schwerarbeitern auf Ausweiskarte B.
Magistrat Hirschberg.

Lebensmittel-Verteilung für Stadt und Kreis Hirschberg.
 Es werden abgegeben:
 auf Marke 1 der grünen und gelben Lebensmittelkarte 1 Päckchen Süßstoff;
 auf Marke 4 der grünen und gelben Lebensmittelkarte ¼ Pfd. Reis und ¼ Pfd. Hülsenfrüchte;
 auf Marke 2 der roten Zusatzkarte für Säuglinge 1 Pfd. Kindernährmittel.
 Die Bestellabschnitte sind bis Sonnabend, den 21. d. Mts., bei den Kaufleuten abzugeben. Die Kaufleute haben die Marken bis Montag, den 23. d. Mts., bei ihrer Großhandelsfirma abzuliefern.
Hirschberg, den 18. Februar 1920.
 Der Kreisauschuss. Der Magistrat.

An Grenzpenden
 gingen ein von
 Schule zu Rudelsdorf, Kr. Volskenbain. 26.15
 B. 5.—
 Fräul. M. Reusche, Cunnersdorf 3.—
 Uebertrag 133.85
 Sa. Mt. 168.00
 Weitere Gaben nimmt entgegen
 Expedition des „Boten“.
 Die Sammlung wird am 25. d. M. geschlossen.
 Sonnabend, den 21., u. Sonntag, d. 22. d. M., keine Sprechstunde.
Dr. Melzer,
 Poststraße 7.
 2 Stricke verloren
 v. Steigerb. bis Andreas-Schänke. Bitte abzugeben
 Friedrichstr. 1, Cunnersd.

Aust., led. Herr, best. Professionist, 49 J. alt, hoch Dame in dast. Alter sw. swät. Heirat leunen in l. Einheirat in Geschäft od. Landwirtschaft auch ana. Offerten unter A 167 an den „Boten“ erbeten.

Vermögendem Herrn in den 50er Jahren wird Gelegenheit gebot., in ein Geschäftshaus, verbunden mit kleiner Landwirtschaft einzubeiraten.
 Offerten unter O 92 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Dresdener Geschäftsm., in Lebensmittelbranche. Witwer, 36 J., mit groß. Tochter, sucht tücht. Frau zwecks baldiger Heirat. Nur Pers. mit etw. Vermögen wollen sich melden.
 B. Off. Z 144 a. d. Boten

Süchtiger Landwirt,
 23 J. alt, ev., 5000 Mark Verm., möchte sich gern mit wirtsch. Mädchen bis zu 27 J. verheiraten. Einbeirat in Landw. od. Gärtn. erw. Offert. u. F 123 an den „Boten“ erbeten.

2 Freundinnen, 27 u. 30 J., aust., sol. Char., w. ebenf. Herr. (Mittags bevorz.) fern in fern. w. Dir. Off. E 149 „Boten“

Nachlass-Versteigerung.
 Sonnabend, d. 21. Febr., vormittags 10 Uhr soll Schulstraße 2 der Nachlass der verstorb. Dandelsstr. M. Blitsche und war:
 Sofa, Kleiderkasten, Kommoden, Stühle, Glaschränken, Spiegelschrank, Waschtisch, Tisch, Gramophon, Nähm., Kärbe, Wanduhr, Glas, Porzell., Haus-, Tischgeräte u. a. m.
 meistbietend versteigert in Besicht. ¼ Stunde vorher.
Sofel Tok.
 beid. Sachverst. Tatarow, Versteig. f. Stadt u. Kre. Hirschberg, Markt-Bureau. Nr. 3. Telefon 446.

Reisig-Auktion.
 Sonntag, d. 22. d. M., von vormitt. 9 Uhr ab verkaufe meistbietend ges. Barzahlung in meinem Holzschlage an der Friedrichshöhe, Cunnersdorf: 150 Dausen Nichten u. Klefern - Reisig.
Tiellsch, Holzhandlung.

Wer fertigt
technische Zeichnungen
 für Werkstatt nebenberuflich an? Angebote unter D 170 an d. Expedition des „Boten“ erbeten.
Elsa Wätzold
 aus Dresden
 kann ihre Stellung sofort wieder antreten, wenn sie d. mitget. Sachen misst.

Rug- und Brennholz-Verkauf.

Das von den Straßenbäumen der alten Sedorfer Straße anfallende Rug- und Brennholz, bestehend aus Eiche, Birle, Kirschbaum und Birge, geeignet für Stellmacher und Tischler, soll Montag, den 23. Februar cr., von nachmittags 1/2 3 Uhr an an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden. Beginn des Verkaufes am Sedorfer Kreuz.

Umsdorf i. R., den 15. Februar 1920.
Gräflich Matuschka'sches Rentamt.

17. Zuchtviehauktion des Verbandes Schles. Rindviehzüchter

am Mittwoch, den 17. März, 11 1/2 Uhr vorm. in Breslau, Frankfurter Strasse 128. Versteigert werden in gedecktem Raum **Bullen u. tragende Kalben.**

Von Banken beställigte Schecks werden in Zahlung genommen. Verkauf nur an Landwirte gegen Vorzeigung der Erlaubnis ihres Landratsamtes. Versteigerungsverzeichnisse ab 1. März durch die Geschäftsstelle des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter, Breslau 10, Matthiasplatz 7.

Firma M. Leistner, Bürstenfabrik .i. Schönheide i. E.

Feine Bürstenwaren für Haushalt und Toilette.

Besen und Handfeger von Rosshaar und Borsten.

Spezialität: Pinsel und Malerbürsten.

Rosshaare

kauft zu Tagespreisen. Erlangebote erbitte an den Obligen.

Zur Messe in Leipzig, Reichshof, Laden M. Schneider, Stand 50.

Ich habe die Ehefrau Ernehine Fischer, Büdnerei 33, an ihrer Ehre beleidigt. Schiedsamtlich verglichen leistete ich hiermit Abbitte. Büdnerei, 16. Febr. 20. Selene Hesel.

Achtung! **Zugelauten** von Pirktig ar. dunkelbr. Hund. Zurückhaltung gegen Futter- und Unkosten Berlin 75, Volk Silberthal.

Witwe, Witte 30, lebensfähig, möchte ebenf. Dame sein sein, um zul. Ausfl. zu machen und Konzerte u. Theat. zu besuch. Off. Nr. K 132 an d. Boten.

Habe noch einen größeren Vollen

guter Zigaretten

abzugeben:
orient. gelber Tab. o. M. pro Mille 275 Mk.,
orient. heller Tabak o. M. pro Mille 235 Mk.,
amerikanische Zigaretten pro Mille 335 Mk.
Vers. nicht unter 2 Mille. Alfred Thomas, Bunzlau, Gartenstraße Nr. 1.

Tischlerleim

versende in 8 Wd.-Paket für Mk. 32,- von 100 Wd. an p. Wd. Mk. 3.50. Offerten unter V 164 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Zugelauten eine gelbe Hündin, mittelgr., schw. Schnauze, weiße Brust. Abzuholen gegen Erstattung d. Kost. Heinrich Vater, Schuhmachermeißler, Schmiedeberg i. Mhd., Liebauer Straße 50.

Jamaika-Rum,

vorrätliche Qualität, best. Mittel gegen Grippe, empfiehlt Kempinski Weinrohöl, Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Viehbesitzer! Wenn Ihre Kuh nicht rindert oder wenn sie öfters rindert u. nicht aufnimmt, dahin verlang. Sie kostenlose Auskunft von G. Fr. Kühse, Langenargen a. B. 72. Niederl.: Ed. Bestauer, Droger., Markt.

Zigarettenabak,

goldgelb, langfaserig, in Kartons zu 50 Gramm, handverfertig, gibt ab J. Schneider, Breslau 13, Victoriastraße Nr. 109, Gartenhaus II.

Kat und Hilfe

in allen Buch-, Steuer-, Geld-, Grundstücks- und Verf.-Angelegenheit, beh. Dankvorsk. a. D. Werner, Cunnersdorf i. R. Streng diskret.

Achtung!

8 Stück Elektromotoren.

Sofort ab Lager Spiller sind zu haben neue Drehstrommotoren (220 bis 380 Volt, 1400 Touren), normale Riemenscheiben, Anlaßer, für volle Last, mit Luft- oder Oelfüllung.
2 Stück 7.5 P. S., 220-380 Volt, Kupfer;
2 Stück 3.5 P. S., 220-380 Volt, Kupfer;
1 Stück 6.0 P. S., 220-380 V., Aluminium,
1 Stück 2.0 P. S., 220-380 Volt, Kupfer;
2 Stück 1.5 P. S., 220 Volt, Kupfer.
Alle Schleifringantenn und Notablagern. Installations-Geschäft **Robert Marx, Spiller.**

Zu verkaufen:
1 gute, alte ital. Gelse, 1 W.-W.-Nähmaschine, aut. nähend, 1 arab. Aufsad, 1 neue selbgr. Hofe, 1 Paar verbe Gebirgsstiefel, Gr. 42, 1 V. gut erhaltene Herren-Halbschuhe Größe 42. Zu erfragen: Warmbrunn, Sträßbäckerstraße Nr. 1 (Am Laden).

Achtung!

Aufseherregende Erfindung

hundertfach erprobt.
Mittels unseres Kohlensparpulvers bis 50% Heizmaterial-Ersparnis für Dampftriebe aller Art, Zentralheizungen etc. sowie für den kleinsten Haushalt bei Kohlen, Koks, Briketts, Torf etc.

Kosten bei Anwendung pro pro 1 Ztr. Heizmaterial ca. 15 Pfg. Muster und Gebrauchsanweisung gegen 60 Pfg. bei unserem Vertreter erhältlich. Kleinste Sendung 3 Pfd. inkl. Dose für Mk. 13,- per Nachnahme.

Nachschnen & Co., Breslau I.
Vertreter:
E. Liebich Cunnersdorf i. R., Bergmannstr. 2.

Das wertvollste Geschenk für Braut, Gattin und Tochter:

Die tüchtige Hausfrau

ein praktisches Nachschlagebuch der gesamten Hauswirtschaft für die sparsame Hausfrau von **Antonie Steimann**, 2 große Prachtbände mit mehr als 1000 Textbildern, 34 Tafeln und Kunstbelegungen und 4 Schnittmustern. Preis 65,00 Mark.

Die Frau als Hausärztin

ein ärztliches Nachschlagebuch der Heilkunde von Frau Dr. med. **Fischer-Dunkelmann**. Neu vermehrt Million-Ausgabe, 1036 Seiten mit etwa 500 Abbildungen, 45 Kunstbelegungen nebst einem Anhang: Neue Erfahrungen auf den Gebieten der Ernährung, Geburtsfragen usw. Großer Prachtband, Preis 75,00 Mk. Versand franko gegen Nachnahme durch **K. Jach, Breslau 6, Karlstraße 19.**

? Holz- ?

warenfabriken, Groß-Tischlereien u. Betriebe mit Einrichtung für Holzbearbeitung, welche einen Massenartikel dauernd herstellen möchten, werden sofort gesucht. Offerten unter **B. W. 4427** an Rudolf Mosse, Breslau.

Bel Schwerhörigkeit, Ohrensausen,

nerv. Ohrschmerzen etc. leistet unsere ger. gesch. Gehörpatrone „**Bonophon**“ hervorragende Dienste. Aerztl. begutachtet. Zahlr. Dankschreiben; z. B. Fr. Th. B. in E. schreibt wörtlich: „Von meinem 20-jährig. Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre bestbewährte Methode nach 4 wöchentlicher Kur geheilt.“

Auskunft kostenlos durch **Wiltberger & Co., Stuttgart B 74** Warnung vor Nachahmung.

Jeder Posten Altpapier

auch kleinste Mengen (Zeitungen, Zeitschrift., alte Bücher, alte Schreibzettel, gebrauchte Einwickelpapiere usw.) zu gut. Tagespreisen zu kaufen gel. Angebote unter N 112 durch die Geschäftsstelle des „Boten“.

Jeden Posten

Zeitungsmakulatur

kauft zu höchsten Preisen
Geschäftsstelle „Bote a. d. Riesengebirge“.

Weinstaschen

kauft jeden Posten zu höh. Preisen
Remwinth's Weinrothol, Kaiser-Friedrich-Str. 18, Telefon 286.
Auf Wunsch erf. Abholg.

Piano oder Klavierspiel

gut im Ton, von Privat zu kaufen gesucht.
Gesällige Offerten unter A 276 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gut erhaltenes Piano

von Privat zu kaufen gesucht.
Offerten unter O 48 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Klavier,

Kuhbaum oder schwarz, kauft Frau Glawinski bei Eifel, Bad Münsberg.

Altes Sofa und alte Teppiche u. Matratze zu kaufen gesucht.
Offerten unter O 169 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fahrbare

Drehstrommotor,
ca. 12 P. S., zu kaufen od. zu verkaufen gesucht.
Dominium Warmbrunn.

Ein gut erhaltenes

Göpel
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter K 174 an d. Exped. d. „Boten“.

Gehr. el. Nachtklampe zu kauf. gel. Off. m. Pr. N. J 153 an den „Boten“.

Kaufe Motorrad. Offert. mit Angabe der Stärke u. des Preises unter A 145 an den „Boten“ erbeten.

Chaiselongue,

E.-Goldschm. 38, welches gut erh., zu kaufen gesucht. Off. J 131 an d. Boten.

Zickelfelle

haben per Stück 20 Mark
Julius Hirschlein & Co.
Warmbrunner Straße 32 (Warmbrunner Platz).

Schlacht-Kaninchen, Eier

kauft laufend gegen Kasse
Herbert Nowak,
Waldhandlung, Poststraße,
Gehr. eig. Gartentische
und -Stühle,
auch beschädigt, kauft
Garkul zur Brechel
Kranzendorf
bei Landesgut in Sattel.

Schreib-

maschinen, auch defekte,
kaufe zu hohem Preise u.
hole selbst ab.
Otto Krusch, Breslau 3.

Alte Jahrgänge

solche Brennstoffe N. Kreis
Nathan, Langstraße 2.

Bogelwäpfe

kauft jedes Quantum und
erbitte Angebote
Kurt Glehner, Bernsdorf
an der Raibach.

Telephon-Nebenanschluss,
der bereits vorhanden u.
abgebbar ist, d. h. d. Ent-
schädigung gesucht.
Gros. Cunnertsdorf 1. A.
Fagerstraße Nr. 3.

Gebrauchte

Bahnkisten

gesucht.
Conrad & Priesel.
Gemeinschaft. u. Hohlkch.
zu kauf. gel. Offert. unt.
N 135 a. d. „Boten“ erbet.

Gebrauchter
transportbl. Hausbackofen
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis u. R 138
an d. Exped. d. „Boten“.

National-ökonom. Werke
von Philippovich oder
Sombart,
teana. u. span. Lexikon,
lange, welche Vose
zu kaufen gesucht. Off. u.
N 157 an d. „Boten“ erb.

Ladeneinrichtung

oder einzelne f. Putzgesch.
geeign. Gegenstände zu N.
gesucht. Off. unt. K 154
an d. Exped. d. „Boten“.

Tagelöhne

od. Drilling samt Munit.
und Browning-Pistole zu
N. gel. Off. m. näh. Ana.
Kurt von Lebinski,
Breslau II.

Kleine Hohlbank

und Tischlerwerkzeug
zu kaufen gesucht. Off. u.
E 171 a. d. „Boten“ erb.

Mohrrüben

4-5000 Stk., wöchentlich
2 Waggons, nach Abruf
per Kasse zu kaufen gel.
Führwerksbesitzerverein
Krummhübel 1. A.
Tel.-Nr. 297.

Schwarz. Konfirm.-Kra.

und -hut
für kräftige Jauz.
Joh. Gehrold u. Wette,
Größe 48,
u. Dam. - Wintermantel
zu verkaufen
Waltersdorf Nr. 73
bei Rausberg 1. Schöl.
Besichtigung Sonntags.

Belagertes Vokellied,

rosa Seidenkleid, beides
Gr. 42, fast neu, preisw.
zu verkauf. Schülke 8, 1.

Wunsch, neu, mittel, Jauz.

zu verkaufen
Waltersdorf Nr. 17, Kellerladen.

1 Setz Eisenbeinlässe m.

Becke
zu verkaufen
Bernsdorf u. Ruck.
Warmbr. Str. 30 a, 1.

1 Paar Gardinenhänge,

2 Mir., Theatergl., Spie-
gel, 1 B. neue Gebirgs-
schuhe, Kleiderkasten, gr.
Niederlande ist zu verkauf.
Col. Bergmann 2, II.

Sehr gut erhaltenes, dän.

serne, geschlossenes
Kolonnade
(ca. 70 cm) mit Neben-
gel. für Gastwirtsch. oder
als Lagerraum geeignet,
auf Abbruch bald zu verk.
Anfragen unter K 176
an d. Exped. d. „Boten“.

Sehr gut erhaltenes, dän.

serne, geschlossenes
Kolonnade
(ca. 70 cm) mit Neben-
gel. für Gastwirtsch. oder
als Lagerraum geeignet,
auf Abbruch bald zu verk.
Anfragen unter K 176
an d. Exped. d. „Boten“.

Sehr gut erhaltenes, dän.

serne, geschlossenes
Kolonnade
(ca. 70 cm) mit Neben-
gel. für Gastwirtsch. oder
als Lagerraum geeignet,
auf Abbruch bald zu verk.
Anfragen unter K 176
an d. Exped. d. „Boten“.

Sehr gut erhaltenes, dän.

serne, geschlossenes
Kolonnade
(ca. 70 cm) mit Neben-
gel. für Gastwirtsch. oder
als Lagerraum geeignet,
auf Abbruch bald zu verk.
Anfragen unter K 176
an d. Exped. d. „Boten“.

Sehr gut erhaltenes, dän.

serne, geschlossenes
Kolonnade
(ca. 70 cm) mit Neben-
gel. für Gastwirtsch. oder
als Lagerraum geeignet,
auf Abbruch bald zu verk.
Anfragen unter K 176
an d. Exped. d. „Boten“.

Sehr gut erhaltenes, dän.

serne, geschlossenes
Kolonnade
(ca. 70 cm) mit Neben-
gel. für Gastwirtsch. oder
als Lagerraum geeignet,
auf Abbruch bald zu verk.
Anfragen unter K 176
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Billard

mit Zubehör,
zwei Bierdruckapparate
(Manometer) zu verkauf.
Graf Eberhardt,
Bad Münsberg.

Gebrauchte Nähmaschine

zu verkaufen
Bernsdorf (Ruck),
Warmbr. Straße 74.

Wenda getz. Eisen.-Mod.

Friedensware,
billig zu verkaufen bei
Schneidmüll. Hofkirch,
Brickerstraße 22, II.

Gut erhaltener Frack

mit Weste zu verkaufen
Straußberg Straße 4, I r.

Schrankkasten,

Plattenstr., zu verk.
Katr. S 139 a. d. Boten.

Gut erh. Maskenkoff.

zu verkaufen Cunnertsdorf,
Bergmannstraße 16.

Zu verk. Sommerkappe u.

da. Kinderhochw. Warm-
brunn, Dirschbrg. Str. 11.

2 Kaninchenlässe,

2- und 2stücl.
und ein Sportwagen
zu verkaufen.
G. Sander, Davions 23.

Verkaufe einen Transyt.

10. Baugen. Kaffeekehl
Jowie Treiber.
Fritz Schiller, Cunnert-
dorf 1. Ruck,
Sandtinnenstraße Nr. 3.

Wuntes Blutjoh,

in Friedensmat. gearbeitet,
zu verkaufen Alte Derr-
straße Nr. 12, vari. Kund.

Zwillings-Kinderwagen

und ein Sportwagen
billig zu verkaufen.
Selle, Reufers,
Vog. Radisson.

Wringmaschine

(Belchvoringer), fast neu,
verk. od. taucht für ein
ovra. Damenrad ein
Reins, Gut,
Landeshut 1. Schöl.

Konfirm.-Out, Gr. 53.

Gr. 25 Stk. zu verkaufen
Straußbergstr. 5, Wenda,
5-6 Uhr nachmittags.

Zu verk.: 2 echt überliche

Bettdecken
Wilhelmstr. 17, Kellerlad.

Sehr gutes Fahrrad

mit gutem Gummi
zu verkaufen.
Ruck, Dabitschergasse
Nr. 2, 1. Erdb. Ruck.

Salzwassere

Deutsche Aalenkanin-
ev. mit tabell. Stationen,
fast neues Kanariens-
gebäude mit Kistchen u.
1 Gesangsflöten,
1 neuer Joppenanzug,
1 neue Joppe
(beides Größe 1,75 m),
1 Paar gute Lederstiefel
(Gr. 42) u. 1 w.
preiswerter zu verkaufen
Bernsdorf u. R.
Kunzeudorfer Str. 34.

Zahl neue Ladentür

mit Jalousie zu verkaufen
G. Diefker, Mauer u. B.

Achtung!

3 Dienstmöbel mit Hol-
nageln, sowie eine sehr
Doppelwohnz. u. Rauch-
tuben, eine ganz neue
Damenkleider- und vieles
andere Dienstmöbel
sowie zu verkaufen bei
Bernmann Ruck,
Dauert Nr. 59.

Ein wenig gebrauchter

Geschäftswagen
für 800 Mk. zu verkaufen,
1 dabei mehr gebraucht
für 400 Mk.

Wagenfabr. Paul Geil,

Sachsen a. S.
Dresdener Straße 14,
Tel.-Nr. 66.

Gummistiefel

für Fischer und Jagd im
braun. Gummistiefel.

Ein antiker italien.

Kinder-Gehreppel
preiswerter zu verkaufen
Kunzeudorfer Str. 34,
Dauert.

H. u. Galt, Silber u. Gold.

100 Stk. zu verkaufen
Schönbergplatz 4, 2. Stg. 1.

2 Armeemittel,

neu, mit Patent, Reittanz
zum Preise von 300 Mk.
zu verkaufen. Off. unter
L 155 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

3 Herren- 1 Damen- ohne Reittanz, Reittanz

(Zuschußstücke) zu verk.
Bernsdorf u. R. Ruck.

Wassermantel, 12 Stk. 4

7. Reittanz zu verkaufen
Gartenstraße 1, 1. Stg.

Einzelne Reittanz

zu verkaufen Warmbrunn
Sandtinnenstraße Nr. 1.

Einzelne Reittanz

zu verkaufen Warmbrunn
Sandtinnenstraße Nr. 1.

Einzelne Reittanz

zu verkaufen Warmbrunn
Sandtinnenstraße Nr. 1.

Einzelne Reittanz

zu verkaufen Warmbrunn
Sandtinnenstraße Nr. 1.

Zwei 4jährige Zohlen
neben zum Verkauf, da f. hiesigen Betr. zu schwach. Die Guisverwaltung des Ritterguts Reibnitz, Kreis Dirschberg a. Schl.

Junges Klage, 1 Jahr alt, ist bald zu v. Petersdorf i. R. Nr. 60.

Eine Kalbe,
1 1/2 J. alt, steht z. Verkauf Kiewald Nr. 32.

Eine hochtragende Kuh
u. ein Jungvieh (Oste) preiswert zu verkaufen Ober-Schreiberhan 228, Hoffmannsweg.

Ein Gänserich
zu kaufen gesucht. Cuander, Strauß 1.

Gut erhalten. Badtkorb
zu kaufen gesucht. Off. O 136 an d. Voten.

2 Gänseriche geg. 2 Hühner zu vertausch. Rudelsdorf Nr. 83.

Nebenerwerb
durch leichte Arbeit in den freien Stunden, ev. auch Erlösz.

Kust. fr. d. d. Otto Koffe, Braunschweig-S. 107.

Junger Mann
sucht sofort Stellung als **Berkäufer** in Kolonialw.-Gesch. Off. unt. C 147 an den „Voten“ erbeten.

Prakt. Betriebsleiter
für Bau- u. Möbelgeschäft, ev. elektr. Betr. f. bald gl. Gest. Anfr. unter G 129 an d. Exped. d. „Voten“.

Buchhalter
(Kriegsbuchh.), 27 J. alt, in firm. u. Bankbetr. tät. a., sucht accia. St. i. Gebirge. Off. unt. P 181 an Vote.

Margarine-Vertretung
Bedeutendes Margarinewerk sucht für den Platz **Hirschberg und Umgebung**

einen tüchtigen Vertreter zum Besuch der Kolonialwarenhändler und Händler-Kundschaft. Bevorzugt werden bei der einschlägigen Kundschaft bereits eingeführte Firmen. Beginn der Tätigkeit bei Freinahme des Handels.

Ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Angabe von Referenzen sowie des vor dem Antrage erzielten Jahresumsatzes unter E W 1909 an Gassenstein & Bogler, C. d. i.

Provisions-Reisende

zum Verkauf von erstkl. Waschmitteln, Wagen- und Lederseifen an Private in Stadt und Land bei hoher Provision von alleingeführter Firma gesucht. Verd. nachw. monatl. bis Mk. 2000.—, Ang.-b. unter L 133 an die Exp. d. Bl.

Werkführer sucht Dauerstellung in Masch.-Repar.-Werkstatt od. landwirtsch. Maschinenfabrik. Durch langjähr. Erfabr. selbst. in allen vorkommend. Arbeiten. In. Zeugnisse. Gest. Zuschriften unter U 163 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Tüchtiger, selbständiger Bäckergefelle
mit sehr guten Zeugnissen, sucht zum baldig. Antritt Stellung oder auch später. Bruno Gebauer, Bad Hünshersb. 236. Tel. 186.

Junger Schmiedegefelle
sucht sofort Stellung. Offerten erbitet H. Dornig, Reichenheim i. Schl., Mauer Str. 163.

Wunschgehender Mann,

49 J. alt, unbest. sucht v. 1. März Beschäftigung iraendwelcher Art. Vertrauensposten, ev. Stelle, als Hausdiener. Offerten unter M 134 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Jüngerer Arbeiter
findet Stellung bei Wth. Friedrich, Ob.-Derisdorf, Herzdorfer Str. 223.

Kutscher,
auter Pferdewegener, zu 25 Mosa. Landwirtschaft bei aut. Lohn z. 1. März gesucht. Ernst Klac, Obermühle Rudelsdorf, Station Herzdorf.

Arbeitsburschen
stellt ein **E. Giegemund,** Kartonnagenfabrik, Arch- und Steindruckerei.

Einen Tischlerlehrling
sucht G. Dießker, Mauer a. B.

Suche f. m. Sohn, w. d. Schuhmacher-Handwerk
erlernen will, und Ostern 1919 die Schule verlassen hat. tüchtigen Meister. Off. erbitet, W. Gräfer, Erdmannsdorf 172.

Einen Lehrling
sucht Fr. Schönwälder, Betriebstischlerei, Pahn.

Schweizerlehr.-Gesuch!
Suche zum bald. Antritt einen ordentl. Schweizer-Lehrling. Sohn nach Uebereinkunft. G. Moser, Oberschweizer, Nieder-Schüttlan, Nr. Subrau, Bez. Basel, Pahnkation Stechlan.

Suche für meinen Sohn
m. Ein.-Zeug. Lehrstelle in Kontor od. ar. Geschäft z. 1. 4. oder später. Offerten unter W 143 an d. Exped. d. „Voten“.

Geprüfte Lehrerin,
vollkommene Beherrschung mod. Sprachen, sucht **Halbtagsstellung,** ev. auch **Priv.-Unterr.** oder **Gekleidfäherstellung,** m. fr. Stat. bev. Off. an Weinhardt, Berlin-Charlottenburg, Eyrestraße 57 bei Sonnenberg.

Supertüchtiges Fräulein
für die **Warenausgabe** gesucht. **J. Königsberger.**

Sch. suche für außerhalb eine durchaus tüchtige Verkäuferin f. Weib-, Wollw. u. Konfektion. Nur gewandte, selbst. l. Einkaufs firme Dam. woll. sich meld. Zuschrift. mit Bild u. T 140 an d. Exped. d. „Voten“.

Tüchtiges, solides Mädchen
(nicht unt. 18 Jahr.) für 1. 4. gesucht. Frau Ubrnacher Henjchel, Hirschbg., Warmbr. Platz.

Mädchen, zuverlässig, aus besserer Familie, welche auch kochen k. u. Zimmer anzuräumen versteht, zu Ehepaar z. 1. April gef. Anwärter- u. Wäschefrau vorh. Güter Lohn u. beste Bekdta. Mögl. Bild mitsenden. Aben, Charlottenburg, Serbarsstraße 15.

Gaubere Wäschefrau
gesucht **Schönstraße 2, I rechts.**
Sunges, kräftiges Mädchen tagsüber für Haushalt v. bald oder später gesucht. Frau Masereimer Weib, Bahnhofsstraße 20.

In Sommerkellung
gesucht z. 15. 3. od. 1. 4. erprobene **einfache Stütze** oder **besseres Mädchen.** Haus Martha, Volkshaus bei Krumbühl i. R.

In gute Stellung
suche ich zum 1. April ein zuverlässiges, erfahrenes **Hausmädchen.** Angebote mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsanfr. erb. Frau Fabrikbesitzer Olga Brinloy, Landesgut in Eschleben.

Suche zum 2. April
ein tücht. ehrliches, in allen Zweigen der Hauswirtschaft erprobtes **alt. Mädchen.** Frau J. Reh, Konditorei, Schmiedeburg i. R.

Für meine beiden 15- u. 17jährigen Töchter, welche seit 1. 4. 1919 die Haushaltungsschule besucht., suche ich **Anfangsstellung** zum 1. 4. od. fr. A. Blasia, Schmiedeburg i. R., Landesgut, Str. 14.

Schreiberhau!
Gesucht z. 1. od. 15. März **2 Zimmermädchen** u. **1 Mädchen i. Alles.** Meldungen an Vertretter Stotwina, Deutsches Lehrerheim, Schreiberhan.

Älterer Herr
sucht zur Führung seines Haushalts zum 1. April 1920 ein älteres Mädchen oder junge Frau ohne Anhang, welche häusl. locht, bei autem Lohn. Theodor Sanddorf, Haus Waldmannsbell, Jannowitz Klav.

Sucht
zum 1. 4. ein anständiges **Mädchen,** möglichst vom Lande, bei auter Kost. Stadtrat Ahrens, Dirschb., Postenhainer Str. 13.

Mädchen
f. Haush. v. 2 Person. v. 2. April er. gesucht von Frau Anna Bonnet, Wilhelmstraße Nr. 75. I.

Für meine 17j. Tochter
suche ich per 1. 4. 20 oder später Stellung in besserer Haushalt, wo selbige sich im Kochen und häusl. Hausarb. ausbilden kann. Lohn nach Uebereinkunft. Gute Behandl. u. Familienanschl. erw. Gest. Off. u. B 146 an d. „Voten“ erb.

Gesucht
wegen Verheirat. d. Ichta, nach 12. Dienst. soll ein sauber., durchaus zuverlässiges

älteres Mädchen, mit Küche böslig vertraut, in Villenhaus, mit zwei Kindern v. 9 u. 12 J. od. einfache Stütze. Zentralheiz., zur Bekd. wird Hilfe gestellt. Best. Lohn und Antrittszeit zu schreiben an Frau Lettenbeil, Leiswald-Gu., Döhlstraße Nr. 82.

Suche
für 1. 4. **älteres, fleißiges Mädchen.** Fr. Kaufmann Starob, Bahnhofsstr. 71.

Ped. Wirtschaftlerin
für mittl. Gutshausbesitz. gef. m. auch Mitbewirtschaft. verheirat. Anfr. 1. 4. 20. Zuschriften mit Bild und Zeugnissen erbeten an Muzzer, Lindenhol, Schenbach, Nr. Löwen.

Ein tüchtiges Mädchen
zum 1. April für Privathaus gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gute Kost und Behandlung. Anmeldung schriftlich od. persönlich. Bertha Deunich, Krumbühl i. R., Kiewald-Gut, Pielotti Nr. 7, am Bahndof.

Lebige, ältere Magd
i. 1. 3. 20 gesucht. Lohn anfr. mit nab. Anab. erbeten an Muzzer, Lindenhol, Schenbach, Nr. Löwen.

Suche für 15. März ein
ehrliches, tüchtiges **Mädchen** f. Simm. u. Hausarb. Frau Wänter, Bräudenberg, Hirschb.

Tüchtiges Hausmädchen
m. Kochkenntn. f. 1. April gesucht, hoher Lohn. Fr. Fabrikbesitz. Gehlert, Dirschberg, Zapfenstr. 2.

Umstätt. solb. Fräulein
sucht Servicekellung in besserem Hotel oder Café zum 1. April 1920. Offerten unter T 162 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Ein Mädchen
zur häusl. Arbeit, welche auch waschen kann, sucht per 15. März od. 1. April. Schmitz i. R., Bräudenberg i. R.

Zweijähriges Mädchen
Sucht per 1. April 1920
Fr. Buchbändl. Springner,
Schulstraße 13.

**Bediens- sowie
Kochfrau** bald gesucht
Cunnersdorf,
Bismarckstr. 2a,
1. Etage, links.

Ein Mädchen
Fr. keine Landwirtschaft
Sucht bald oder 1. April
Fr. Toddecker, Altmann
Lahn a. S.

Zweijähriges Mädchen
Sucht bald od. 1. Apr. 1920
in A. Landwirtschaft ael.
Fr. G. Löner,
Mittelmühl i. R. Nr. 91.

2 Gerodierfräulein
Suchen per 1. Mai, event.
auch früher, streng solide
Eteluna zum Bedienen
der Wäse.
Offerten unt. N 160 an
Erved. d. "Boten" erd.

**Wäscherin, anständiges
Mädchen**
WAS. in besseren Häusern
Sucht für die Saison
Eteluna als
Zimmermädchen.
Bessere Angebote erbet. an
Elma Schmidt,
per Zeit Dolack Nr. 88
bei Zauban i. Schl.

**Suche
ein jüngeres Mädchen**
Sucht sofort oder 1. März.
Fr. Meiser, Papierbbl.,
Warmbrunn.

**Suche zum 1. April
Eteluna als Wirtschafterin
in frauenlos. Haushalt,
zum Neben Dirschbera od.
Lagendorf. Offert. unter
N 165 an den "Boten".**

**Suche f. d. Sommerfai.
Eteluna als Hausdiener,
bei gute Frau, u. Empf.
Off. Sucht. unter N 179
an die Geschäftsstelle des
"Boten" erbeten.**

**Wirtschafterin, 28 Jahre,
zwei Jahre Kranken-
schliche selbst. aelübrt,
Sucht zum 1. April od. 1.
April in aröth. Pensionat
Offerten unter O 180 an
den "Boten" erbeten.**

**Junges, fleißig. Mädch.
f. alle häusl. Arbeiten
Sucht.**
Wilschmiltz Nr. 57,
partiere rechts.

**Ortsgruppe Alt-Kemnitz und Umgegend der
Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und
Kriegerhinterbliebenen.**
Zu der Sonntag, den 22., nachmittags 2^{1/2} Uhr statt-
findend
Monatsversammlung
Im Berichterstatter Alt-Kemnitz ladet ergebenst alle Kriegs-
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerwitwen ein
der Vorstand.
Verbandsleiter anwesend.

Junges Mädchen
tagsüber f. Hausarb. ael.
Anke, Cunnersdorf,
Veramanulstraße 8.

Bedienung,
sauber und ehrlich, vorm.
gesucht Cunnersdorf i. R.,
Pauslmenstraße 1, 2. Tr.

**Suche zum 1. April für
meinen Haushalt (2 Per-
sonen) ein erfahrenes,
durchaus anständiges**

**Mädchen
oder einfache Stütze**
für Küche u. Haus, jün-
geres Mädchen vorband.
Fr. O. Rober, Dirschba.,
Stonsdorfer Str. 26.

**Gesucht für Landstall
zum 1. April oder früher
in Dauerstellung suverf.,
energieische**

Kindergärtnerin
für 2 Jungen (5 u. 2 J.),
sowie

tüchtige, einf. Jungfer
(ledig fast 6 Jahre da).
Bed. gute Frau., evana.
Fr. Meißner,
Waltersdorf bei Zähn.

Stubenmädchen
durchaus erf. in Zimmer-
aufraum., Wäsche (Glas-
platten), etw. Nähen, zum
1. 4. 20 in aute, dauernde
Eteluna gesucht. Jeun-
Bild und Ansprache einf.
Fr. Baumeister Köblich,
Schmiedeberg.

**Sauberes, ordentliches
Mädchen**
(nicht unter 18 Jahren)
Sucht zum 1. April
Fr. Phorog, Kleeberg,
Krummhübel Nr. 34.

**Ehrliches, zuverlässiges
Mädchen**
für Haushalt gesucht per
bald, ev. 1. März.
Fr. Kaufmann Wendel,
Pabnhofstr. 64. I.

Frau oder Mädchen
zum Waschen und
anderen Arbeiten einiac
Stunden tagsüb. gesucht.
Kempinski Weinrothbl.

**Gesucht nach Potsdam
zu 2 einzelnen Damen ein
besseres Mädchen
oder einfache Stütze**
für bald oder 1. März. b.
Fr. Vorhof, Schumann,
Derschdorf, Scholzenberg.

**Ein gutes Kinderfräulein
f. 2 Kinder von 1 bis 4
Jahren und ein ordentl.
Dienstmädchen**

für sof. oder spät. gesucht
von Architekt Reuter,
Berlin-Pichterfelde,
Mollstraße 51.
(Fahrvermittlung.)

**Suche zum 15. 3. ein
tüchtiges
Mädchen**

für Küche und Haus,
Jeunisse und Gehalts-
ansprüche an
Fr. Rittergutspächter
Mattheis, Mittelmühl i. R.

**Tüchtige Wirtschafterin
oder Köchin nach Tübingen
in f. Landhaushalt von
14 Person, bald oder zum
1. 4., bedal. ein Haus-
mädchen, ev. auch 1. An-
lernen. Gut. Gehalt. Nä-
heres durch Frau Sabicht,
Unterlind bei Sonneberg
(Sachsen-Weinmaen).**

**Sauberes, ehrliches
Mädchen,**
welches melken kann, bei
guter Verfassung u. Be-
handlung zum 1. März
gesucht von

Fr. Oberditt v. Etzner
Wittgenberg Nr. 4,
Kreis Landesbut i. Schl.

**Ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen**
für Küche und Haus per
1. April sowie ein älteres,
erfahrenes

Stubenmädchen
per 1. Mai d. J. gesucht.
Warmbrunn, Siebenschl.

**Suche zum 1. April d. J.
jüngeres Mädchen**
für Hausarbeit.
Fr. Kaufmann Seidel,
Warmbrunn,
Bismarckstr. 15a.

**Suche z. 1. April bescheid.
Mädchen in aller Haus-
arbeit und zum Bedienen
der Wäse, sowie ein
Etelunmädchen für Son-
ntag nachmittags zur Beaus-
sichtigung eines dreijähr.
Kindes. Frau Rahl,
Dirschberg,
Schützenhaus.**

**Suche zum 1. April 20
Eteluna als
Stütze**

der Hausfrau in besserem
Haushalt, zur Weiteraus-
bildung und mit Famil.-
Anschluß. Bin 20 Jahre
alt und mit der selbständ.
Führung des bürgerlichen
Haushalts vertraut. An-
gebote unter M 178 an d.
Erved. d. "Boten" erbet.

Ein fleißiges Mädchen
zur häuslichen Arbeit und
Besorg. einer Stub. bald
oder für 1. April gesucht,
desgleichen 1 Arbeiter
Rietwald Nr. 32.

**Freitag, den 20. Februar 1920:
Grosses Wohltätigkeits-
Masken - Kostüm - Fest**
im Saale d. Gerichtskretschams zu Cunnersdorf
vom Jugendbund von Cunnersdorf und Umg.
Ueberraschungen und Belustigungen.
Neueste Tänze. — Flotte Musik.
Der Reinertrag fällt den armen Konfirmanden
von Cunnersdorf zu.
Um gütigen Zuspruch bittet der Vorstand.

Radfahrerklub Gneisenau, Erdmannsdorf.
In dem am Sonnabend, den 21. Februar 1920,
im Tyroler Gasthof stattfindenden
Wintervergnügen
ladet ergebenst ein der Vorstand.

**Wiener Café.
Künstler - Spiele.**

Ab 16. Februar 1920, abends punkt 8 Uhr:
Die neuen
Kabarettsterne:
Fr. Poldy Werner,
Wiener Stimmungsakorderin.
Fr. Madrassy,
Ungarische Tänzerin.
Herr M. Drechsler,
Liedersänger.
Herr Ernst Fredey,
der beliebte Klavierhumorist
mit neuen Schlagern.

Von 8 Uhr ab
Ia. Stimmungsmusik:
Eintritt 1.10 Mk.,
nach dem Theater freier Eintritt.

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 21. Februar 1920:
Großes Vereinsvergnügen.
Einlaß 7 Uhr. Gäste willkommen.
Es ladet ein der Vorstand.

**Der Radfahrer-Verein
"Solidarität"**
veranstaltet am Sonntag, den 22. Februar 1920, im
"Gasthof zur Sonne", Kaiserwaldau i. Rsgb., ein
Wohltätigkeitsfest
in Gestalt eines
Blütenfestes
zum Besten einer Gedenkstiftung gefallener Mitglieder.
Festliche Saaldekoration d. 6000 Kirsch- u. Apfelblüten.
Es wird gebeten, möglichst in Sommerkleidung, auch
ebensolcher Kopfbedeckung zu erscheinen.
Um gütige Unterstützung und zahlreiches Er-
scheinen bittet der Vorstand.

Kutscherstube Silesia, Petersdorf i. R.

Freitag, den 20. Februar:

Großer Damen- und Herren-Kaffee sowie Bockbier-Ausschank

Hierzu laden freundlichst ein **Paul Teloke und Frau.**

Hotel „Agnetenhof“, Agnetendorf i. R.

Sonntag, den 22. Februar:

Großer öffentl. Maskenball.

Anfang 4 Uhr. — Gute Streichmusik.
Für Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.

Mittwoch, den 25. Februar:

|| Damen - Kaffee ||

mit musk. Unterhaltung. Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **E. Krieg.**

Schreiberhau. Verein der Kunstfreunde

Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr
— im Gasthof zum Zackenfall: —

**Außer Plastische
Abonnement! Tänze!**

Hedwig Nottebohm

Mitwirkende: **Gertrud Meyer, Hedwig Wulflus** (Klavier), Tänze nach Werken von **Händel, Bach, Schubert, Schumann, Chopin, Debussy.** — Sämtliche plastischen Studien u. Kostümentwürfe sind Original-Studien von **Hedwig Nottebohm.**

Vorverkauf in der Buchhandlung **Oesler**, 1. Platz (nummeriert) 6 Mk., 2. Platz 4 Mk., Galerie und Stehplatz 2 Mk.

Für Mitglieder: 1. Platz 4 Mk., 2. Platz 3 Mk.
Um pünktl. Erscheinen wird dringend ersucht.

Voranzeige! Brauerei Seidorf

Sonntag, den 22. Februar:

Grosser Maskenball.

Es wird gebeten, die Masken sich selbst zu besorgen.
Es ladet ganz ergebenst ein **Karl Ende.**

Hotel u. Terrassen Wang Brückenberg.

Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Abend

zum Besten der Anstellung einer Gemeindegemeinschaft in Brückenberg.

1. Musikalische Darbietungen der Hauskapelle (Wiener Salonorchester, Kapellmeister Josef Pally.)

2. Vortrag von Herrn Pastor Wilde. Thema: Deutsche Arbeit im Ausland.

Eintritt 2.50 Mk.

Die Gesamt-Einnahme fließt der Veranstaltung zu.
Es ladet höflichst ein **Otto Osten, Besitzer.**

Hausbame.
Dreifinden, seit 20 J. i. Betr. befindl. Erholungs-
haus f. minderbemittelte
Frauen u. Mädch. in Bad
Schwarzb. b. Bad Hirschb.
(ca. 40 Bett.), Eigent. d.
Verb. Vaterl. Frauenz.-
Ver. d. Kr. Lauban, sucht
f. bald. Antr. alleinst., geb.
Hausbame, w. m. entfr.
Personal währ. d. Sais.
(Mai-Sept.) d. Zeitg. d.
Hauses u. die Verpf. der
Gäste übern. u. t. d. üb.
Zeit f. Haus, Gart., Feld
und Kleintierarbeit sorgt.
Vleib. baldigst an d. bish.
Hausb. Fr. Ch. Nigen-
feld, Strichberg i. Schiel.,
Schmiedeburger Straße 3a
zu richten.

**Moderne
6-Zimmer-Wohnung**
mit großer Diele, Korrid.,
reichlichem Beigel., Gas,
elektr. Licht, Wasserlosetz,
Central- und Dampheizg.,
Terrasse, Veranda, circa
600 qm Garten (2 Zimm.
etwas wäter), in Nähe f.
3600 M. umfänglichster
zu vermieten.
Betensted, Cunnersdorf,
Kirchhofstraße 7.

Möbliertes Zimmer
mit mögl. voll. Pension,
für 15. 3. oder 1. 4. gel.
Off. mit Preis unt. V 98
an d. Erved. d. „Woten“.

**ruhig., nervenstärkenden
Landaufenthalt**
sucht für mehrere Wochen
bei einfacher, aber kräftig.
Kost gen. gute Verablung
Gustav Dübje,
Berlin N. 39, Müllerstraße
Nr. 172a.

Möbliertes Zimmer
ohne Pension von jungem
Beamten für 1. März zu
mieten gesucht. Offert. u.
K 152 an die Expedition
des „Woten“ erbeten.

Junge Dame
sucht freundl. möbliertes
Zimmer per 1. 3. 1920.
Offerten erb. Schützen-
straße Nr. 10b, Parterre.

**Eine Remise
oder heller Keller**
mit bequem. Zufuhr, zum
April gesucht. Off. unter
P 137 an d. „Woten“ erb.

**Anst. led. Herr, best. Pro-
fess., sucht Wohnung, 1 od.
2 leere Zimmer, in Stadt
od. Dorf. Off. u. B 168
an d. Erved. d. „Woten“.**

**„Drei Eichen“,
Cunnersdorf.**
Empfehle von heute ab
Ausgang von
echt Pilsener Urquell.

Apollo-Theater

**Bestestes u. bestrenommiertes
Lichtspielhaus Hirschbergs**

Spielplan vom 20. bis 23. Februar:
Erstaufführung!
Der große, gewaltige Abenteuerfilm

Das Tor der Sühne

4 Kolossal-Akte. 1500 m Film.

Der in seinem Aufbau äußerst spannende
und interessante Abenteuerfilm Das Tor der
Sühne entspricht in jeder Beziehung dem ver-
wöhnten Geschmack der Kinobesucher.
Unter Mitwirkung erster Kinoshau-
spieler von hervorragendem Ruf hat man mit diesem
Film ein Werk geschaffen, welches bei den Erst-
aufführungen in den Großstädten den größten
Beifall erzielte.

Als zweiter Schlager!

Lodernde Leidenschaften

Drama in 2 Akten.

Im humoristischen Teil das pikante,
Lachsalven erregende Lustspiel!

Im Hotel zum blauen Affen

3 Akte.

Nur erstklassige Darbietungen.
Künstlerische Musikbegleitung.

Um gütigen Zuspruch bittet
**Joh. Wardatzky,
Apollo-Besitzer.**

Schneekoppe, Seidorf.
Sonnabend, den 21. d. Mis.:

Groß. Damenkaffee

Ungemächlich und stiel wie immer.
Herren und Damen ebenfalls herzlich
willkommen.
Es ladet ganz ergebenst ein **Familie Breitbeck.**

Erhöhte und vornehmste Lichtbild-Bühne am Orte.
Bahnstraße 36.
Telefon 483.



Heute und folgende Tage:
Der Anfang der kommenden Ueberraschungen.

Ein Filmwerk, das in Süddeutschland wegen zu starken Andranges Verkehrsstörungen hervorrief.

„Der Thronfolger“

Wahrheitsgetreue Aufzeichnungen seines Kammerdieners.

Die Tragödie auf Jagdschloß Mayerling — letzte Liebe und tragisches Ende — des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich.

1 Vorspiel und 5 Akte.

Eugen Neufeld als „Kronprinz Rudolf“
Mildy Effort als „Mary“

Die dunkler Schatten liegt über dem Geheimnis der Nacht vom 19. zum 20. Januar 1889, deren Tat die ganze Welt erzittern machte und in alle Herzen Oesterreichs, vom Kaiser bis zum Bettelmann, tiefste Wunden der Lelides brannte.

Der Kronprinz von Oesterreich tot! Der Kronprinz ermordet! Baroness Mary von Veasara erschossen! So rief der Telegraph in alle Länder und wühlte Mütter fama den Weg. Was wurde nun alles berichtet, geschrieben u. gemunkelt. Die unglaublichsten Gerüchte zerrien die beteiligten Personen und die Tat selbst in den Schmutz und wie einfach und klar war die Begebenheit — wie sicher drängte sie Schritt für Schritt zu dem Abgrund des Todes. — Eine Liebestragödie mit ihrer unvermeidlichen Konsequenz.

Jugendlichen unter 17 Jahren ist der Eintritt verboten.

Dazu der Höhepunkt aller Sensationen:

„Der Ritt auf dem Riesenrad“

Detectiv- und Zirkusdrama in 3 großen Akten.

In der Hauptrolle:

Fred Dolan, ein Abenteurer und Hochstapler.

Wir machen aufmerksam, oben genannten Film mit dem vor längerer Zeit hier gezeigten Bild „Kronprinz Rudolf“ nicht zu verwechseln.

Kammerlichtspiel-Orchester

Dirigiert und Zusammensetzung von Konzertmeister Willy Uberschuer, Berlin.

Beginn pünktlich 4, 6.³⁰, 8.³⁰ Uhr.
Kessenanlang 1/2 3 Uhr.

Hannemann,

U. B. V.

Sonnabend, 21. Februar:

Fastnachts-Vergnügen

im Gasthaus „am langen Hause“
Saalöffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Nur die Gäste, die durch Mittel. eingeführt werden, haben Zutritt.
Um zahlreich. Erschein. bittet der Vorstand.

Warmbrunner Sportverein.

Montags u. Donnerstags abends 8 Uhr:
I. Saal d. Weib. Adlers:
Gymnast. Leibesübungs-,
Borübungen u. Laufen,
Kugelflugen,
Speer- u. Diskuswerf.,
sowie Bogen.

Für die Fußballspieler ist d. Teilnahme Bedingung.
Keuanmelde. erwünscht.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Deute Freitag abds. 8 u.
Ehrenabend
Rudi Reimers
Das Glücksmüdel.

Marie:
Käte Sabel-Reimers
(Breslau) als Gatt.
Sonnabend:
Volk- und Schülervorst.
zu kleinen Preisen:
Iphigenie auf Tauris.
Dress:
Felix Konfiel als Gatt.

Stonsdorf.
Gasthaus z. Brudelsberg.
Sonnabend, 21. Februar:
Theatervorstellungen.

Leitung:
Carl Janede, Dirschbeza.
Nachmittags 4 Uhr:
Kostümpchen u. der Wolf.
Abends 8 Uhr:
Neueste Operetten-Clavier.
Großstadtprogramm.
Dazu: Alles für m. Sohn
(Vollständ.).
Eintrittskarten vorher im
Theaterlokal.

am Hannemann



im „Kronprinz“, Schützenstr. 17

Vornehmste Lichtbildbühne. Dir.: G. Hohmann

Nur 4 Tage!
Von Freitag bis einschl. Montag:

Ein unübersehbliches
Großstadt-Programm!

Ihre stündig guten Darbietungen sind
Städtgespräch.

Der große Maximfilm.

Klasse der Filme:
„Die Verführten“ — „Lichschatten d. Käte Keller“
„Der Tänzer“ — „Arme Thea“

Das Schicksal der Carola v. Geldern

5 Akte
frei nach den Motiven des Romans
„Der goldene Rachen“
von Olga Wohlsbrück.

In der Titelrolle:
Lotte Neumann.
In den weiteren Hauptrollen:
Rudolf Lettinger, Dr. Ed. Rothhauser.

Der Film übertrifft in Regie, Ausstattung
und Spiel alle vorangegangenen Bilder der
großen „Maxim-Klasse“ und stellt das
Beste deutscher Filmkunst dar.

Ferner
die Perle deutschen Film-Humors
Karl Viktor Piaggc
als
Karlchen
auf der Brautschau

3 Akte! Zum Tollachen! 3 Akte!

Außerdem:
Neueste Meisterwoche Nr. 2

Jugendliche haben an diesen Tagen
keinen Zutritt!

Um dem voraussichtlich großen Andrang an
den Abenden zu begegnen, bitten wir höflichst
um den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

Beginn: pünktlich 4, 6.10 u. 8.15 Uhr.
Sonnabends ab 3 Uhr.

Häutesammlung — Lederversorgung!

Tierhalter sorgt für ausreichende Lederbeschaffung der eigenen Kreisbewohner! Die Kreisschlächterei Hirschberg (Abt. Rohhäuteverwertung) hat **alle Arten Häute und Felle**

unter der Garantie, daß die daraus gefertigten Gebrauchsleder dem einheimischen Verbraucher wieder zugeführt werden.

Auf diese Weise wird wirksam einer Verschleppung der Häute in das Ausland vorgebeugt. Ferner wird dadurch der Lederknappheit gesteuert und alle Sorten Ober-Sohlen und Sattlerleder können zu mäßigen Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Als Ankaufspreise gelten trotzdem die jeweiligen Tageshöchstpreise.

Großohrhäute und Kalbfelle aus Hausschlachtungen werden zum Serben angenommen, evtl. gegen fertiges Leder umgetauscht.

Kreisschlächterei, Abt. Rohhäuteverwertung, Hirschberg, Schlachthof, Bolkenhainerstr. 11.

Den geehrten Einwohnern von Hirschberg und Umgegend

zur gefl. Kenntnis, dass ich durch gute sachliche Arbeitskräfte in der Lage bin, noch Aufträge für alle gärtnerischen Arbeiten, Neuanlagen usw. in jeder Grösse entgegen zu nehmen.



Saubere Ausführung von **Obstbaunsehnitt u. Gartenpflege.**

Nach ausserhalb wird ebenfalls jeder Auftrag entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Firma

Alfred Hinke & Scheel

Gartenbaubetrieb für Landschaftsgärtnerei, Hirschberg, Schmiedebergstr. 11a.



Wir überbieten jede Konkurrenz

in sämtlichen Rohfellen und zahlen:

Binzenleder . . .	180.- Mk.
Rehe	58.- "
Hasen	23.- "
Katzen	30.- "
Kanin	bis 20.- "
	per Stück
Füchse	600.- "
Marder	1500.- "
Jitisse	300.- "
Maulwurf	18.- "

Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstr. 16.

Wiederverkäufer!!!

Hochfeine Creme-Schweizer-Schokoladen,

Karton 25 + 50 Stk., à Stk. 4.95, 6.25, 7.50.

Ostereier! Osterhasen!

Schokoladenquä, Karton 50 Stk., à Stk. 63.—, 52.—.

Kaffee, Kakao, Praliné.

Otto Kleoff,

Telef. 1895. Görlitz. Telef. 1895.

Wir sind Käufer von Waldbeständen

zum Selbsteinschlag sowie auch von bereits geschlagenem

Bau-, Gruben- und Brennholz

und erbitten ausführliche Angebote mit Preisangabe

Deutsche Holzverwertungsgesellschaft
Weißer Hirsch, bei Dresden.

Etwa 30 m Treibriemen, 50-60 mm

(Leder- oder Hartriemen) neu oder gebraucht, bald zu kaufen gesucht.
Wpols, Schenck, Hirschberg, Tel. 565.

Einoetrasen

fette Hamburg, Spidaale, Svrotten, Bäcklinge,

Wakzelen, Fledderinge.

Zeischen Rablian

empfiehlt auch für Sämdl. und Gastwirte

Hamb. Fischkommission

Dunkle Burgstraße 12.
Berl. 3-6 Uhr nachmitt.

Strumpfwaren- und Wollhand

Oscar Böttcher,

Schildauer Straße 8.
läuft jeden Posten

Schafwolle

zu höchst. Tagespreis.

Verkaufe 4 Schimeter

Eichen-Nutzholz.

Zu erfragen Straußner
Straße Nr. 21, varierte.

Gelegenheitsposten

in **Herren-, Damen-, Konfirmanden- und Kinder-Schuhwaren**

gibt preiswert ab
Schützenstraße 2, I, rechts.

Zigarren Virginia 1500.— u. a. von 800—1000 Mk.
Zigaretten Alger., türk., 200.—, Herzogine, Ueberm., gelb 270.—, Federal engl. 360.—
Zigarillos 475.— Mk.
Tabak reiner Portoriko, 100 Gr. 5.75.
H. M. Püschel, Breslau 10, Pestalozzistr. 1.

Gemüsesamen

in bunt kolorierten Düten, abgepackt zum Verkauf, liefert äußerst preiswert an Wiederverkäufer. Es kommen nur gut gereinigte, keimfähige Samen zum Versand.
Fritz Henke, Lauban I. Schl.